

CONSIDERAȚII PRIVIND AMFORELE ELENISTICE DIN AȘEZAREA GETICĂ DE LA SATU NOU – „VADU VACILOR” (COM. OLTINA, JUD. CONSTANȚA)

Mihai IRIMIA

Cuvinte cheie: *așezare getică; sondaj arheologic; bordei; ceramică autohtonă; importuri elenistice; groapă; amforă; toartă șampilată; Rhodos; Cnidos; Sinope; Cos; Thasos; Chersonesul Tauric.*

Schlüsselwörter: *getische Siedlung; Suchgraben; Hütte; einheimische Keramik; hellenistische Einfuhrwaren; Grube; Amphore; gestempler Henkel; Rhodos; Knidos; Sinope; Kos; Thassos; Taurischer Kersones.*

Der Verfasser bespricht zu Beginn bündig die Hauptelemente der Siedlungstopographie und manche Ergebnisse der bisher unternommenen Forschungen.

Die hellenistischen Amphoren bilden die am besten vertretene Kategorie der Einfuhrgefäße, beziehungsweise ungefähr 50% des gesamten aufgefundenen Keramikmaterials. Die Amphorenfragmente stammen aus den folgenden griechischen Produktionszentren: Rhodos (und dessen Umkreis) – die zahlreichsten, es folgt Knidos und mit geringerer Anzahl Sinope, Kios (?), Kos, Knidos -"Gruppe Zenon B", der Taurische Chersonesos, Thasos, Parmeniskos (?), wie auch aus unbestimmten Produktionszentren. Im Falle der Amphorenhenkel von Rhodos wurde festgestellt, dass die meisten davon einen eckigen Querschnitt aufweisen, der für die späteren Exemplare arzeigen ist; die früheren Henkel mit leichter Biegung sind selten.

Von den 33 gestempelten Rhodos-Henkeln sind 12 mit Eponym- und 21 mit Fabrikantennamen versehen.

Der früheste Stempel erwähnt den Eponym Ἀρίσταρχος, aus der Periode I b und wird von GRACE, 1974/a zwischen 269-240 v. Chr. und von FINKIELSZTEJN, 2001 zwischen etwa 262-247 v. Chr. datiert.

Die anderen sieben Eponyme sind in einem relativ kompakten Zeitabschnitt gruppiert.

Αἰνησίδαμος II wird von LUNGU, 1990 ins Jahr 192 und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode III c, etwa 179/177 v. Chr. datiert. Der Eponym Ἀρίσταρχος II wird von GRACE, 1985 zwischen etwa 182-176 v. Chr. und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode III e, etwa 166/164 v. Chr. datiert. Καλλικρατίδας II erscheint auf zwei gestempelten Henkeln. Er wurde von GRACE, 1985 zwischen etwa 188-186 v. Chr. und

von FINKIELSZTEJN, 2001 und von ZAIČEV, 2005 zu Beginn der Periode III d, etwa 175/173 v. Chr. datiert. Der Eponym *Ἡραγόρας* wurde zu Beginn der IV. Periode, die von GRACE, 1974/a zwischen etwa 175-146 v. Chr. datiert ist und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode IV a, zwischen etwa 160/159 -154/153 eingestuft. *Νικασαγόρας* wurde von GRACE, 1985 in die III. Periode, datiert 185 v. Chr. und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode III d, datiert etwa 172/170, eingestuft. *Πυθόδωρος* wurde von GRACE, SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU, 1970 in die IV. Gruppe, zwischen 166-146 v. Chr. datiert und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode IV b, etwa 150 v. Chr. eingestuft; bei ZAIČEV, 2005, Tabelle I, wird die Periode IV b zwischen etwa 150-147 v. Chr. datiert.

Drei gestempelte Henkel weisen denselben Eponym - *Σύμμαχος* auf, der von GRACE, 1985 der III. Periode, datiert zwischen 188-184 v. Chr. und von FINKIELSZTEJN, 2001 der Periode III d, datiert etwa 173/171 v. Chr., zugewiesen wurde. Der 12. Eponymstempel ist unvollständig.

Ausser dem Stempel mit dem Eponym *Ἀρίσταρχος*, der einer frühen Periode (I b) zugehört, können alle anderen Stempel mit Eponymen den Perioden III c -IV b zugewiesen werden, der Periodisierung zufolge, die von FINKIELSZTEJN, 2001 verfasst wurde. Den Chronologien zufolge, die von verschiedenen Fachleuten aufgestellt wurden, hat die Tätigkeit der gesamten Eponymengruppe, GRACE, 1985 zufolge nach dem Jahr 198 v. Chr., LUNGU, 1990 zufolge mit dem Jahr 192 v. Chr. und FINKIELSZTEJN, 2001 zufolge mit etwa 179/177 beginnend, stattgefunden. Diese Tätigkeit hat GRACE, SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU, 1970 zufolge bis etwa 166-146 v. Chr., oder FINKIELSZTEJN, 2001 zufolge bis etwa 150 v. Chr. angedauert, dem Magistraturdatum des letzten Eponymen - *Πυθόδωρος* - entsprechend.

Die Fabrikantenstempel werden in weitere chronologische Intervalle datiert, öfters die Grenzen einer einzigen Periode überschreitend. Für deren Datierung wurde, dort wo das möglich war, die Verbindung der Fabrikanten mit manchen Eponymen, die chronologisch besser eingestuft sind, in Betracht, gezogen.

Der Fabrikant *Ἀγοράναξ*, der seine Tätigkeit schon in der Periode II b (von GRACE, 1985 und EMPEREUR, 1990 zwischen etwa 224 - etwa 206 v. Chr., von FINKIELSZTEJN, 2001 zwischen etwa 219-210 v. Chr. eingestuft) begann, dem Pergamon-Komplex also vorangehend, hat seine Arbeit auch in der Zeit des erwähnten Komplexes, beziehungsweise in der III. Periode, zur Zeit einer grossen Anzahl von Eponymen, fortgesetzt. Eine Gruppe von Fabrikanten (*Ἀρίσταρχος*, auf zwei Stempeln anwesend, *Δῖος*, *Νικαγίς* - Keramistin oder Eigentümerin einer Keramikwerkstatt, ebenfalls auf zwei Stempeln anwesend, *Φανίας*), die im Pergamon-Komplex, wie auch an anderen Fundstellen anzutreffen ist, hat seine Tätigkeit sogar vom Ende des 3. Jh. v. Chr. begonnen und von einem zum anderen Fabrikanten unterschiedlich, auch in den ersten Jahrzehnten des 2. Jh. v. Chr. fortgesetzt (siehe Tabelle). Andere Fabrikanten (*Ἀντίμαχος*, *Δαμοκράτης I*, der auch an der westpontischen Küste sehr verbreitet ist, *Μαρσύας*, ebenso sehr verbreitet, sowohl nördlich des Schwarzen Meeres, wie auch an der westpontischen Küste oder in anderen Gegenden, *Ἄριστος I*, *Ἰπποκράτης*, *Ὀλυπός* - auf zwei Stempeln anwesend), von denen manche zur Zeit des Pergamon-Komplexes als sehr aktiv betrachtet werden, haben ihre Tätigkeit von Fall zu Fall, in den ersten Jahrzehnten des 2. Jh. v. Chr. unterschiedlich und manche von ihnen sogar in den letzten Jahren des vorherigen Jahrhunderts entfaltet. Manche von diesen (*Ἀντίμαχος*,

Μαρσύας, Τηποκράτης) haben auch in der IV. Periode, bis gegen Mitte des 2. Jh. v. Chr. ihre Arbeit fortgesetzt.

Die Stempel der Fabrikanten Κάλλων und Τιμασικράτης, die im Pergamon-Komplex nicht vorkommen, sind zu diesem Zeitpunkt die spätesten Rhodos-Stempel in der Siedlung. Κάλλων wurde von GRACE, 1985 und NICOLAOU -EMPEREUR, 1986 zwischen die Jahre 141-135 v. Chr. und von FINKIELSZTEJN, 2001 in die Periode V a, etwa 137/136 v. Chr. eingestuft. Τιμασικράτης (im Falle, dass seine eventuelle Verbindung mit dem Eponym Ηράκλειτος, der aber auf dem besprochenen Exemplar von "Vadu Vacilor" nicht, sondern bei PRIDIK, 1917, S. 9, Katalog 174 erscheint, sich als richtig erweisen sollte) wäre der Periode VI oder VII zuzuweisen; der eckige Querschnitt des Henkels weist auf eine späte Datierung dieses Fabrikanten. Andere vier Fabrikantenstempel haben eine unvollständige Legende.

Im Gesamtblick erscheint für die Siedlung von "Vadu Vacilor" die Gruppe der Rhodos-Fabrikantenstempel (ohne Τιμασικράτης) verhältnismässig einheitlich. Den von den sieben Eponymenstempeln (also ohne denjenigen von Αρίσταρχος, der älter ist), die zwischen etwa 179/177 -etwa 150 v. Chr. datiert werden, angedeuteten Zeitabschnitt in Betracht ziehend, würde der für die Tätigkeit der 12 Fabrikanten (ohne Τιμασικράτης) festgestellte Zeitabschnitt in die Perioden II b - V a anzusetzen sein, und zwar FINKIELSZTEJN, 2001 gemäss, zwischen etwa 219 - etwa 134/133 v. Chr. In dieser Partie von Rhodos-Stempeln ist die "pergamische" Gruppe am besten vertreten und erweist sich als verhältnismässig einheitlich.

Die Knidos-Amphoren kommen bei "Vadu Vacilor" nach denjenigen von Rhodos am häufigsten vor. Sie sind von verschiedenen Bruchstücken, wie auch von sieben gestempelten Henkeln vertreten. Drei sind von Eponymen, drei von Fabrikanten und einer ist unlesbar. Zwei Eponyme, Αγέστρατος und Ανθανδρος werden der Periode IV a (der Phrurarchen) zugewiesen, die von GRACE, 1985 zwischen 188-167 v. Chr. eingestuft wird. Der dritte Eponym- Τελεκρέων, gehört der Periode IV B an (etwa 167-146 v. Chr.). Auf allen drei Stempeln erscheint auch das Ethnikon Κνιδίων. Der Fabrikant Απολλώνιος, begleitet vom Ethnikon (?) Πισίδας erscheint auf drei Stempeln, die ans Ende des 3. und in den ersten Teil des 2. Jh. v. Chr. datiert sind. Es wird festgestellt, dass alle Knidos-Stempel von "Vadu Vacilor" von typologischem Standpunkt aus zu denjenigen mit Namen gehören, deren Erzeugung nicht vor dem letzten Viertel des 3. Jh. v. Chr. (etwa 220 v. Chr.) stattfand. Es wurden ebenfalls Amphorenbruchstücke aufgefunden, die zur Gruppe "Zenon B" gehören, die ans Ende des 3. - Anfang des 2. Jh. v. Chr. datiert wird. Andere Bruchstücke gehören zum Umkreis von Knidos.

Die Sinope-Amphoren sind in einer verhältnismässig geringen Anzahl von Bruchstücken vertreten (zwei Hälse, ungestempelte Henkel, Bodenspitzen, Wandbruchstücke u.s.w., einschliesslich ein älterer Henkel mit Fingerabdruck an der Basis. Zu diesem Typ gehören auch zwei gestempelte Henkel, die beide unlesbar sind; sie sind aus der Zeit vor dem Jahre 183 v. Chr., als das Stempeln der Sinope-Amphoren aufgegeben wurde.

Auf dem Stempel einer Kios-Amphore (?) erscheint der Name Εὐκράτης, der aber besonders auf Knidos-Amphoren, in der Periode IV B erscheint.

Andere Bruchstücke gehören zu Kos-Amphoren, unter ihnen auch ein gestempelter Henkel mit der Legende Πάπ.ους (?), die ebenfalls ins 2. Jh. v. Chr. datiert werden können. Eine begrenzte Anzahl von Amphorenbruchstücken gehören zu dem Taurischen

Chersonesos-Typ. Obwohl sehr wenig zahlreich, hat die Thasos-Amphoreneinfuhr eine gewisse Bedeutung, die Anfänge der Siedlung von "Vadu Vacilor" betreffend. Es werden ebenfalls der Oberteil einer Amphore vom Typ Parmeniskos (?) und mehrere fragmentäre Exemplare aus nicht erkennbaren Zentren angeführt.

Das erforschte archäologische Material beweist, dass die letzten Jahre des 3. Jh. und die erste Hälfte des 2. Jh. v. Chr. die Periode der zahlreichsten Amphoreneinfuhren darstellen; diese werden auch in der folgenden Periode fortgesetzt, haben aber eine viel geringere Intensität. Die aufgefundenen älteren archäologischen Materialien, einschliesslich die Amphoren und einige Kantharoi- Bruchstücke aus dem 3. Jh. v. Chr. weisen auf die Möglichkeit hin, dass die Siedlung von Satu Nou - "Vadu Vacilor" sicherlich sogar aus dieser Periode, jedoch dünner bewohnt war, zeitgleich mit der frühesten Phase der Siedlung von Satu Nou - "Valea lui Voicu". Die Ursachen, die zu einem Aufgeben oder zur augenscheinlichen Verminderung der Siedlung von "Vadu Vacilor" am Ende des 2. Jh. oder zu Beginn des 1. Jh. v. Chr. geführt haben, können nicht bestimmt werden.

Der Verfasser erwähnt ebenfalls das Auffinden einer bedeutenden Anzahl von Amphorenstempeln in einigen archäologischen Komplexen: 20 Stempel in der Erdhütte Nr. 1 und 4 Stempel in der Grube Nr. 5. Die unternommenen Forschungen zusammenfassend, wird betrachtet, dass obwohl in dem untersuchten Gebiet eine einzige archäologische Schicht erscheint, die Anwesenheit mehrerer chronologischer Horizonte oder Bewohnungssetappen der Siedlung vermutet werden können.

Așezarea Satu Nou – „Vadu Vacilor“ se află la circa 800 m spre vest de cunoscuta *dava* din punctul „Valea lui Voicu“, situată în perimetrul aceleiași localități¹. Ea ocupă circa 2/3 dintr-un promontoriu triunghiular orientat SV-NE, pe versantul vestic al văii numite de localnici „Vadu Vacilor“. În urma cercetărilor de suprafață efectuate în mod repetat, îndeosebi în perioada 1982-1985², s-a observat că locuirea getică ocupă vârful promontoriului (sectorul dinspre N-NE). Zona locuirii antice este delimitată în teren și de sistemul de fortificație, deoarece materialul arheologic se împuținează considerabil la V-SV de val. O mare parte a așezării a fost distrusă de alunecările de teren și de surpările repetate ale malurilor, mai ales spre Dunăre și spre vârful platoului, ca și pe latura sa de E-NE, spre viroagă, terasată pentru împădurire în anii 1980-1981. Din sistemul său defensiv s-a observat prin anii 1983-1990, la suprafața terenului, valul de apărare consolidat cu pietre, afectat în mare măsură de lucrările agricole repetate și de terasările amintite. Înălțimea valului, care bara transversal platoul, aproximativ pe direcția NV-SE, nu depășea – în zonele în care se mai păstra – 0,60-0,70 m; alveolarea lină a terenului în apropierea valului (spre exterior) sugera existența posibilă a șanțului, astăzi complet colmatat. Datorită lucrărilor mecanice repetate

¹ În legătură cu cercetările întreprinse în cele două așezări vezi: IRIMIA, CONOVICI 1989, p. 115-154; IRIMIA, CONOVICI 1990, p. 81-96; IRIMIA, CONOVICI 1993, p. 51-114; CONOVICI 1992, p. 3-14; CONOVICI 2000, p. 70-77; CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 139-176; CONOVICI, IRIMIA 1999, p. 196-211; CONOVICI, GANCIU, IRIMIA 2004, p. 290-292; IRIMIA, GANCIU, DOBRINESCU 2006, p. 311-314; IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 81-118.

² Împreună cu regretatul coleg N. Conovici.

de întreținere a pădurii și creșterii vegetației, în multe sectoare sub forma unor hățișuri greu de străbătut, în ultimii ani valul amintit nu a mai putut fi identificat în teren.

În anii 2003³ și 2005⁴ a fost efectuat un sondaj arheologic, plasat spre vârful platoului, pe latura sa de vest, dinspre Dunăre, lipsită de arbori. Este o secțiune de 62 x 2 m, cu trei casete laterale de dimensiuni diferite, efectuate pentru cercetarea unora dintre complexele arheologice apărute. Secțiunea efectuată (S I) a fost orientată NNE – 31° – SSV – 211°.

Caseta nr. 1 – est, de 5 x 2 m, a fost plasată între metrii 5 N – 10 N, urmărindu-se cercetarea integrală a unei gropi de mari dimensiuni (groapa nr. 5) și a altor complexe arheologice din zonă⁵. Caseta nr. 2 – vest, de 6 x 2 m⁶, a fost plasată între metrii 4 N – 10 N, în vederea cercetării complete a zonei din vecinătatea dărâmăturilor cuptorului apărut în S I, caroul 4 N. Caseta nr. 3 – vest⁷, plasată între metrii 44-50 ai secțiunii, cu lungimea de 6 m, a fost extinsă în lățime până la marginea râpei, având ca scop cercetarea bordeiului nr. 1, descoperit în zonă.

S-a constatat că stratul vegetal al așezării, săpat în trepte cu circa un sfert de secol în urmă pentru împădurirea zonei, are o grosime variabilă, de 0,20-0,40 m (atingând în unele puncte chiar 0,55-0,65 m, datorită scurgerii aluvionare a humusului și a colmatării teraselor realizate transversal, pe pantele promontoriului). Solul era perforat de numeroase galerii de animale.

Stratul arheologic propriu-zis începe sub cel vegetal, de la adâncimile menționate și are de asemenea o grosime variabilă (cuprinsă între 0,25-0,55 m), sub care apare loess-ul steril. Grosimea și bogăția în materiale a stratului arheologic diferă de la o zonă la alta; el este mai gros și conține materiale mai numeroase în sectoarele corespunzătoare unor complexe arheologice (gropi, bordei, cuptoare, vetre). Stratul arheologic formează un singur nivel de locuire. Doar în zona unor complexe (bordei și gropi), umplerea lor probabil într-un timp mai îndelungat a creat impresia existenței a două niveluri distincte care, la o analiză atentă, nu s-a confirmat. Prezența unui singur nivel arheologic în sectorul cercetat nu exclude existența unor etape succesive în formarea sa și în evoluția locuirii de la „Vadu Vacilor”, ca în cazul celor constatate în bordeiul nr. 1 din S I, carourile 23-25. Situația ar putea fi, eventual, diferită, în alte zone ale așezării.

Între complexele arheologice cercetate prin sondajul amintit putem menționa: un bordei (cercetat parțial), un cuptor și 13 gropi⁸.

*

* *

Analizarea descoperirilor de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” permite

³ CONOVICI, GANCIU, IRIMIA 2004, p. 290-292.

⁴ IRIMIA, GANCIU, DOBRINESCU 2006, p. 311-314.

⁵ IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 83 și fig. 3/1; 4/1.

⁶ *Ibidem*, p. 84 și fig. 3/1.

⁷ *Ibidem*, p. 84 și fig. 1; 2; 5/2.

⁸ O prezentare succintă a lor la IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 85-87. Complexele de locuire descoperite vor fi publicate detaliat, cu întregul lor inventar arheologic, în raportul final, aflat în curs de elaborare.

formularea unor observații privind atât materialul arheologic, cât și așezarea în sine.

Ca în toate așezările geto-dace, principalul material arheologic recoltat este reprezentat de recipientele ceramice. Cele mai multe dintre acestea, chiar în starea fragmentară în care au fost recuperate, au analogii în aproape toate așezările contemporane. Unele deosebiri constatate în cadrul inventarului ceramic se referă mai ales la bogăția și varietatea celui elenistic, prezent într-un număr mult mai mare decât în alte așezări din aceeași categorie.

Amforele, la care ne referim în continuare, formează categoria cea mai bine reprezentată a vaselor de import⁹. Apreciem că peste 50% din fragmentele ceramice de la „Vadu Vacilor” provin de la amfore, situație similară celei întâlnite, de altfel, și la „Valea lui Voicu”¹⁰. Din păcate, nu s-a putut întregi niciun exemplar, ci doar - parțial - câteva găhuri și părțile inferioare ale unor amfore. Deoarece materialele amforice au o valoare cronologică recunoscută¹¹, ele reprezintă argumentul principal pentru datarea și a altor categorii de materiale. Analiza urmărește atât tipurile propriu-zise ale amforelor, cât s-au putut ele individualiza, cât și ștampilele, grupate pe centre de producție. La „Vadu Vacilor”, cele mai numeroase sunt amforele de Rhodos (inclusiv din cercul acestuia) și Cnidos, după care urmează, într-un număr incomparabil mai mic, cele de Sinope, Chios (?), Cos (și Pseudo-Cos?). Au fost descoperite, de asemenea, fragmente de amfore de Cnidos - grupa Zenon, Chersonesul Tauric, Thasos, Parmeniskos (?), precum și din centre de producție nedeterminate. Apariția unor dintre aceste amfore ridică și câteva probleme privind cronologia așezării, inclusiv în legătură cu începutul și sfârșitul ei.

Constatăm, după cum aminteam mai sus, prezența cea mai numeroasă a amforelor de RHODOS, chiar dacă din marea cantitate de fragmente recuperate nu s-a putut întregi nici un exemplar. De altfel, în unele complexe numărul fragmentelor de amfore de acest tip este covârșitor, ele provenind, adesea, de la mai multe exemplare diferite. Ca o primă observație, reținem că în cazul în care s-a putut determina forma torțiilor, cele mai multe au profilul unghiular (fig. 1/1-4; 2/1, 9, 10; 7/1, 2), tip ce începe spre sfârșitul sec. III a. Chr. și capătă caracter definitiv în sec. II-I a. Chr.¹². În schimb, torțiile cu curbură lină (fig. 3/1), tip morfologic mai vechi, sunt mult mai rare. În câteva cazuri s-au descoperit și torți neștampilate, confirmându-se faptul că nu toate amforele rhodiene erau ștampilate pe ambele torți.

Torțile ștampilate rhodiene aduc unele informații importante privind cronologia și evoluția așezării de la Satu Nou - „Vadu Vacilor”. Considerațiile legate de cronologia acestora se bazează, în principal, pe publicațiile GRACE¹³,

⁹ Această evaluare nu are în vedere doar numărul foarte mare de fragmente rezultate în urma spargerii unor amfore, ci și numărul de găhuri fragmentare și de picioare de amfore recuperate, ca și al ștampilelor descoperite.

¹⁰ IRIMIA, CONOVICI 1989, p. 144.

¹¹ GARLAN 1983, p. 37-44; GRACE 1985, p. 1-54.

¹² Vezi, mai nou, la BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 131-133, 155, cu bibliografia.

¹³ Cronologia stabilită de GRACE în diferite lucrări, începând din 1934, până în 1985; cf. FINKIELSZTEJN 2001, p. 163-164, cu bibliografia reprezentativă.

NICOLAOU-EMPEREUR 1986, EMPEREUR-HESNARD 1987, LUNGU 1990, BÖRKER 1998 și BUROW 1998, FINKIELSZTEJN 2001, JÖHRENS 2001¹⁴.

Dintre cele 33 de ștampile rhodiene, cele mai multe – respectiv 28 de exemplare – sunt rectangulare și doar cinci circulare. Se constată, de asemenea, un dezechilibru între numărul ștampilelor de eponimi – doar 12 – și al celor de producători – respectiv 21 piese; situația se datorează, foarte probabil, hazardului.

În ceea ce privește eponimii, cele opt nume înregistrate pe torțile ștampilate sunt cunoscute, având în general cronologia asigurată; un eponim (Καλλικρατίδας II) apare pe două ștampile și un altul (Σύμμαχος) pe altele trei; o ștampilă de eponim este incompletă.

Cea mai veche ștampilă rhodiană de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” menționează pe Ἀρισταρχος (apărută în bordeiul nr. 1, la -0,70-0,75 m; inv. 43516), eponim care aparține perioadei I b, datată de GRACE, 1974/a între circa 269-240 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, p. 188, tabel 17, între circa 262-247 a. Chr. La JÖHRENS 2001, p. 372, tabel 3, perioadele I b – I d au o altă încadrare cronologică¹⁵.

Ceilalți șapte eponimi sunt grupați într-o perioadă relativ compactă. Αἰνησίδαμος II, menționat pe o ștampilă (apărută tot în bordeiul nr. 1, la -0,70-0,75 m; inv. 43515) a fost datat de LUNGU 1990, p. 211, în anul 192 a. Chr.; la BUROW, 1998, p. 80-81, cat. 30-33 eponimul este integrat perioadei a III-a, încadrată larg între circa 205-175 a. Chr. FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19 și ZAJČEV 2005, p. 265, tabel I, atribuie eponimul amintit perioadei III c, datându-l la circa 179/177 a. Chr.

Eponimul Ἀριστόδαμος II, întâlnit pe o ștampilă descoperită prin perieghază (inv. 32249), apare în Complexul Pergam, dar lipsește în cel de la Middle Stoa. GRACE 1985, p. 8; NICOLAOU-EMPEREUR 1986, p. 518-519, cat. 4, datează activitatea acestui eponim între circa 182-176 a. Chr., la fel și JÖHRENS 2001, p. 383, cat. 23 (perioada III e); BUROW 1998, p. 84, cat. 93-94 îl atribuie perioadei III c. În schimb, FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, în cadrul cronologiei sale coborâte, îl încadrează în perioada III e, la circa 166/164 a. Chr.

Eponimul Καλλικρατίδας II este prezent pe două torți ștampilate (ambele apărute în bordeiul nr. 1: inv. 43518 la -0,70-0,75 m; inv. 44670 la -0,70 m). Asupra acestuia s-a referit mai pe larg, între alții, și ŠELOV, 1975, p. 57-58, cat. 128-132. GRACE, 1985, p. 8-9 l-a încadrat în a doua secvență a perioadei a III-a, datându-l între circa 188-186 a. Chr. BUROW 1998, p. 92, cat. 227-231, l-a atribuit perioadei III c, cu aceeași datare ca și GRACE 1985. La FINKIELSZTEJN 2001, p. 109 și 192, tabel 19, precum și la ZAJČEV 2005, p. 265, tabelul I, Καλλικρατίδας II este încadrat la începutul perioadei III d și datat la circa 175/173 a. Chr. În legătură cu încadrarea cronologică a eponimului în cauză este amintit și numărul mare de ștampile cu numele său (23 exemplare) descoperit în Complexul Pergam.

¹⁴ Date privind modificările aduse de Gérald Finkielsztejn schemelor Grace, Nicolaou-Empereur, Lungu etc., în sensul coborârii cronologiei pentru perioadele I-III și al reducerii numărului de ani pentru perioada IV, ca și ale altor modificări, la BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 156 și n. 228.

¹⁵ Perioada I b, de la circa 280 la circa 270 a. Chr., reprezentând o grupă cu 10 eponimi; perioada I c, de la circa 269 la circa 256 a. Chr.; perioada I d, de la circa 255 la circa 241 a. Chr.

Un alt eponim, Ἡραγόρας, a apărut pe o toartă de amforă recuperată prin perieghetză (inv. 32243). El a fost încadrat la începutul perioadei a IV-a, datată de GRACE, 1974/a, p. 200 ș.a. între circa 175-146 a. Chr. Datarea acestui eponim s-a făcut și în baza asocierii cu producătorul Μαγσύας, a cărui activitate s-ar fi desfășurat între circa 198 – mijlocul sec. II a. Chr. De altfel, o toartă șampilată cu numele acestui producător s-a descoperit chiar în situl analizat (în bordeiul nr. 1, inv. 44672; vezi mai jos). La FINKIELSZTEJN 2001, p. 193, tabel 20, Ἡραγόρας este atribuit perioadei IV a, datată între circa 160/159 – 154/153 a. Chr.

Eponimul Νικασαγόρας I apare pe o șampilă recuperată tot prin cercetări perieghetice (inv. 34485). Întâlnit în Complexul Pergam, el a fost încadrat de GRACE 1985, în perioada a III-a și datat pe la 185 a. Chr. FINKIELSZTEJN 2001, p. 73, 110, 115, 117, 122, 125, 192 – tabel 19, atribuie pe Νικασαγόρας I perioadei III d, datându-l la circa 172/170 a. Chr.

Eponimul Πυθόδωρος, întâlnit pe o șampilă apărută printre pietrele gropii nr. 8 (inv. 44675) este prezent, între altele, și pe unele piese de pe agoraua atheniană, ca și la Tarsus și în complexul pergamian. În consecință, el a fost încadrat de GRACE, SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970, p. 305, E 13, în grupa a IV-a, datată de cele două coautoare între 166-146 a. Chr. FINKIELSZTEJN 2001, p. 193-194, tabel 20, atribuie eponimul în cauză perioadei IV b, datându-l la circa 150 a. Chr. La ZAJČEV 2005, p. 265, tabelul I, perioada IV b este datată între circa 150-147 a. Chr.

Trei torti șampilate, apărute însă în complexe diferite, poartă același eponim, Σύμμαχος. Una dintre ele (inv. 44677, fig. 1/2) a apărut în bordeiul nr. 1, în groapa nr. 10, suprapusă de acesta, și are înfățișat simbolul tipic – cap Helios spre dreapta. Cea de a doua (inv. 44676) a apărut tot în zona bordeiului; lipsind partea stângă a șampilei, nu se poate ști dacă avea sau nu simbol. A treia piesă (inv. 43526) s-a descoperit în groapa nr. 5; prezintă o altă dispunere a legendei, precum și luna (Διόσθνος). GRACE 1985, p. 8-9 și 45:1, atribuie eponimul în cauză perioadei a III-a, datându-l între 188-186 a. Chr. BUROW 1998, p. 98, cat. 326-333, îl încadrează în perioada III c, cu aceeași datare – 188-186 a. Chr. În schimb, FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, îl atribuie pe Σύμμαχος perioadei III d, datându-l la circa 173/171 a. Chr.; aceeași încadrare la ZAJČEV 2005, p. 265, tabelul I.

O ultimă șampilă de eponim, descoperită prin cercetări de suprafață (inv. 34487) este incompletă, lipsindu-i tocmai numele.

Din cele prezentate mai sus constatăm că în afara șampilei cu numele eponimului Ἀρισταρχος, care aparține unei perioade timpurii (I b), toate celelalte piese, corespunzătoare eponimilor Αἰνησίδαμος II, Καλλικρατίδας II, Νικασαγόρας I, Σύμμαχος, Ἀριστόδαμος II, Ἡραγόρας și Πυθόδωρος pot fi încadrate, după periodizarea și cronologia propuse de FINKIELSZTEJN 2001, în perioadele III c – IV b. Conform cronologiei absolute, în funcție de datele stabilite pentru eponimatul primului dintre cei șapte, respectiv Αἰνησίδαμος II, începutul activității întregului grup s-ar putea data *post* 198, după GRACE 1985¹⁶, în anul 192, după LUNGU, 1990, sau la circa 179/177 a. Chr., după

¹⁶ Dată după care ar fi înregistrați mai mulți eponimi, până în anul 188 a. Chr., între care și Αἰνησίδαμος II.

FINKIELSZTEJN 2001; ținându-se seama de datarea magistraturii ultimului eponim, Πυθόδωρος, acest interval s-ar încheia între circa 166-146 a. Chr., după GRACE, SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970, sau la circa 150 a. Chr., după FINKIELSZTEJN 2001. Dar această datare atât de „strânsă” a intervalului corespunzător magistraturii celor șapte eponimi descoperiți până acum poate fi oarecum întâmplătoare, dacă avem în vedere intervalul cronologic sugerat de ștampilele de producători care, după cum vom constata, ilustrează un răstimp mai îndelungat.

Ștampilele de producători, în număr incomparabil mai mare la Satu Nou – „Vadu Vacilor”, au datarea mai puțin strictă, care poate depăși uneori limitele unei singure perioade ori subperioade. Elementele de sprijin folosite pentru încadrarea lor țin, acolo unde este posibil, de asocierea cu unii eponimi mai bine încadrați cronologic.

Cea mai timpurie șampilă de producător (apărută în bordeiul nr. 1, la -0,80 m; inv. 44667), aparține lui Ἀγορᾶναξ, a cărui activitate a fost încadrată de GRACE 1974/a, p. 200, între mijlocul perioadei II și al perioadei III (circa 221-198 a. Chr.). FINKIELSZTEJN 2001, p. 106-109, 190, consideră că producătorul în cauză a activat în perioadele II b și III, încadrate, în sistemul său cronologic, între circa 219-161 a. Chr. Ἀγορᾶναξ și-a desfășurat activitatea în timpul unui mare număr de eponimi, menționați de FINKIELSZTEJN, *loc. cit.*, când au fost utilizate mai multe stiluri, al treilea (ultimul) dintre ele fiind adoptat și de succesorul său (Μαρσύας), la începutul carierei sale¹⁷.

Ἀντίμαχος, prezent pe o șampilă descoperită prin periegheză, și-a desfășurat activitatea de producător în timpul mai multor eponimi, în perioada a III-a și la începutul perioadei a IV-a, în cea mai mare parte în intervalul corespunzător Complexului Pergam¹⁸.

¹⁷ FINKIELSZTEJN 2001, p. 109.

¹⁸ ŠELOV 1975, p. 85, cat. 271 (cu bibliografia), pe baza descoperirilor din Complexul Pergam, de la Olbia, și al asocierii pe aceleași amfore cu eponimii Πρατοφάνης și Ἀθανόδωτος, datează activitatea producătorului Ἀντίμαχος între 220-180 a. Chr.; pe baza posibilei asocieri și cu eponimul Ἀλεξίμαχος, activitatea producătorului în cauză s-ar fi desfășurat în limitele cronologice ale Complexului Pergam, continuând și în al doilea sfert al sec. II a. Chr., opinie exprimată, totuși, cu rezerve de către ŠELOV, care consideră mai probabilă limitarea la perioada Complexului Pergam, respectiv în perioada III și la începutul perioadei IV. FINKIELSZTEJN 2001, p. 192-193, datează astfel eponimii asociați pe amfore cu producătorul Ἀντίμαχος: Πρατοφάνης – perioada III b (circa 188 a. Chr.); Ἀθανόδωτος – perioada III c (circa 170/168 a. Chr.); Ἀλεξίμαχος – perioada IV b (circa 147 a. Chr.), interval care ar putea corespunde activității producătorului. JÖHRENS 2001, p. 412, cat. 166-169, asociază eponimilor menționați de ŠELOV 1975, cu acest producător care a activat o lungă durată și alți eponimi: Ἰέρων I – perioada III b (circa 186 a. Chr.), Ἀρίστων II și Ἀριστόδαμος II – perioada III e (circa 167/165 a. Chr. și 166/165 a. Chr.), precum și Ἐωσικλῆς – perioada IV a (între circa 159/158 – 154/153 a. Chr.); astfel, intervalul activității desfășurate de Ἀντίμαχος s-ar încadra între circa 188-147 a. Chr. Pot fi amintite în acest context și datările anterioare propuse pentru Πρατοφάνης de GRACE 1985 (*post* 205 a. Chr.) și de LUNGU 1990 (202 a. Chr.), respectiv pentru ultimul eponim asociat - Ἀλεξίμαχος – datat de GRACE 1974/b la 149-146 a. Chr., care ar sugera, astfel, o dată mai veche pentru începutul activității lui Ἀντίμαχος decât cea propusă de FINKIELSZTEJN 2001 și de JÖHRENS 2001.

Producătorul Ἀρίσταρχος¹⁹ apare pe două ștampile, ambele descoperite în bordeiul nr. 1 (inv. 44733, la -050-0,55 m; inv. 43512, la -0,80 m). Înregistrarea unui număr semnificativ de exemplare la Pergam a determinat încadrarea de către BUZOIANU 1992, p. 149, cat. 339-340 și BUROW 1998, p. 83, cat. 69-80 a activității acestui producător în grupa a III-a, între circa 205-175 a. Chr., conform datării propuse de GRACE 1985, pentru complexul în cauză.

Pe baza asocierii cu eponimii Σώδαμος, Θέστωρ și Καλλικράτης II, producătorul Δίος, întâlnit pe o ștampilă (descoperită tot în bordeiul nr. 1, la -0,80 m; inv. 44669, fig. 1/1; 7/1), și-ar fi început activitatea, după ŠELOV 1975, p. 96, cat. 326, în ultimul sfert al sec. III a. Chr. Δίος apare asociat și cu eponimul Ἰαυκράτης, datat la LUNGU 1990, p. 216, B I. 3b în anul 208 a. Chr., iar la FINKIELSZTEJN 2001, p. 193, tabel 19, la sfârșitul perioadei III a, circa 190 a. Chr. Conform cronologiei GRACE 1985, eponimii în vremea cărora și-ar fi desfășurat activitatea Δίος, începând cu Σώδαμος și terminând cu Ἀρίστων II, s-ar plasa după 210 – până la circa 182/176 a. Chr.; la BUROW 1998, p. 88, cat. 170-175, activitatea lui s-ar fi desfășurat în perioadele II c – III. La LUNGU 1990, p. 216, tabelul 1, unul dintre ceilalți eponimi asociați cu Δίος, respectiv Σώδαμος, este datat la 204 a. Chr. În schimb, la FINKIELSZTEJN 2001, p. 90, n. 66, p. 191-192 și tabel 19, eponimii în cauză ar aparține unui interval corespunzător perioadei III a, începând cu Σώδαμος, datat la circa 195 a. Chr. și terminând cu Ἀρίστων II, din perioada III e, datat la circa 167/165 a. Chr.

Pe două ștampile apărute de asemenea în bordeiul nr. 1 (inv. 4519, la -0,55 m și inv. 43517 la -0,70-0,75 m) este înregistrată ceramista (sau proprietara atelierului de olărie) Νικαγίς²⁰. Un număr important de torți ștampilate ale acesteia (22 exemplare) s-au descoperit la Pergam, și una la Villanova²¹. În orașele vest-pontice ștampile asemănătoare s-au descoperit la Histria²² și Tomis²³; în această din urmă localitate producătoarea este bine reprezentată. O amforă întreagă s-a recuperat dintr-o epavă antică din fața localității 2 Mai, aflată la circa 400 m sud de intrarea în portul turistic Mangalia²⁴. Pe baza contextului descoperirii din Asklepionul de la Pergam, GRACE 1968, cat. 12, data activitatea acesteia în jurul anului 200 a. Chr.²⁵. Activitatea ei s-a desfășurat, după BUROW 1998, p. 95, cat. 274-275, în perioada a III-a, însă mai ales în jurul anului 200 a. Chr.; JÖHRENS 2001, p. 372-373, datează perioada a III-a, careia îi aparține și complexul Pergam, între circa 205 – circa 176 a. Chr.

¹⁹ Un alt Ἀρίσταρχος, dar eponim, pe o ștampilă circulară cu buton este menționat de FINKIELSZTEJN 2001, p. 94, tabel 2, precum și de BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 311, S. 482, în perioada I b. Producătorul în cauză nu are nici o legătură cu eponimul omonim - Ἀρίσταρχος – descoperit tot în bordeiul nr. 1, amintit mai sus.

²⁰ În legătură cu Νικαγίς și cu alte femei ceramiste înregistrate pe ștampile rhodiene vezi ŠELOV, 1975, p. 113, cat. 427-428 și BÖRKER 1998, p. 49-50, cat. 491, cu bibliografia.

²¹ ŠELOV 1975, *loc. cit.*

²² CANARACHE 1957, p. 264, cat. 642.

²³ GRAMATOPOL, POENARU BORDEA 1968, cat. 71-72; BUZOIANU 1992, p. 118, cat. 357-362.

²⁴ COSMA 1973, p. 37.

²⁵ Vezi în același sens și GETOV 1995, p. 68, cat. 172, unde sunt amintite și alte descoperiri.

Activitatea producătorului Φανίας, întâlnit pe o toartă șampilată descoperită de asemenea în bordeiul nr. 1 (la -0,80-0,85 m; inv. 44673, fig. 1/4) poate fi încadrată cronologic, pe baza unei șampile de acest tip apărută în Pergam. ŠELOV 1994, cat. 208, datează activitatea lui Φανίας la sfârșitul sec. III – începutul sec. II a. Chr., datare însușită și de JÖHRENS 2001, p. 433, cat. 269.

Producătorul Δαμοκράτης I apare pe o toartă șampilată descoperită tot în bordeiul nr. 1 (inv. 44668, la -1,10 m). Șampilele acestuia sunt larg răspândite în numeroase situri, inclusiv din zona vest-pontică (la Histria, Sinoie – „Zmeica”²⁶, Tomis²⁷, Sarichioi²⁸, Murighiol²⁹, Mahmudia³⁰ etc.). Pe baza asocierii cu mai mulți eponimi, precum și a descoperirii șampilelor sale în Complexul Pergam și la Villanova, ŠELOV 1975, p. 92-94, cat. 307-314, consideră că Δαμοκράτης I a avut o bogată activitate în primele decenii ale sec. II a. Chr. La LUNGU 1990, p. 213, A, II, 3 a-b, acesta apare asociat cu eponimul Ἀγέμαχος, datat la 195 a. Chr., iar la BUZOIANU 1992, p. 117-118, 150, cat. 346-351, el este integrat celei de a doua secvențe a perioadei a III-a, cuprinsă între circa 188-183 a. Chr. BUROW 1998, p. 87-88, cat. 137-167, plasează activitatea acestui producător în perioadele II-III. O discuție mai amplă asupra lui Δαμοκράτης I la FINKIELSZTEJN 2001, p. 113-115, care consideră că activitatea lui s-a desfășurat începând din perioada a III-a; datarea eponimilor cu care este asociat acest producător este mai coborâtă, respectiv în perioadele III b – III d (între circa 189-170/168 a. Chr.). Astfel, Ἀγέμαχος este încadrat în perioada III c, circa 181/179 a. Chr., față de LUNGU 1990, *loc. cit.*, unde este datat la 195 a. Chr.; eponimul Πρατοφάνης e datat de FINKIELSZTEJN 2001, tabel 19, în perioada III b, circa 188 a. Chr., față de LUNGU, 1990, unde este datat la 202 a. Chr.; Φιλόδαμος II este încadrat în perioada III b, circa 183 a. Chr., comparativ cu 197 sau 196 a. Chr., la LUNGU, 1990; Νικασαγόρας I este încadrat în perioada III d, circa 172/170 a. Chr., față de 185 a. Chr. la GRACE 1985. Alte precizări privind activitatea producătorului în cauză la JÖHRENS 2001, p. 373, 415, cat. 183-185.

Un alt producător, întâlnit pe toarta unui gât fragmentar de amforă, apărut tot în bordeiul nr. 1 (la -0,80-0,85 m; inv. 44672, fig. 1/3) este Μαρσύας. Șampilele acestuia sunt foarte răspândite în nordul Mării Negre³¹, întâlnindu-se și pe coasta vest-pontică (la Histria³², Tomis³³, Callatis³⁴, Murighiol³⁵, Tulcea – „Dealul Monumentului”³⁶ etc.), ori în alte regiuni. La LUNGU 1990, p. 212, 216, A I a, b,

²⁶ CANARACHE 1957, p. 230-231, cat. 515-517.

²⁷ BUZOIANU 1980, p. 123, 135 și cat. 15-17; eadem, 1992, p. 117-118, 150, cat. 346-351.

²⁸ OBERLÄNDER-TÄRNOVEANU 1980, p. 103, cat. 52.

²⁹ LUNGU 1990, p. 213, A, II, 3 a-b.

³⁰ LUNGU 1994, cat. 51, 56.

³¹ ŠELOV 1975, p. 109-110, cat. 401-404, care menționează descoperirea a 150 de exemplare.

³² CANARACHE 1957, p. 264, cat. 641.

³³ BUZOIANU 1980, p. 122 și cat. 32-33; BUZOIANU 1992, p. 119, cat. 390-391.

³⁴ GRAMATOPOL, POENARU BORDEA 1969, cat. 766-767; 1177; BUZOIANU, CHELUȚĂ-GEORGESCU 1983, p. 166, cat. 29; BUZOIANU, CHELUȚĂ-GEORGESCU 1998, p. 77, cat. 139.

³⁵ LUNGU 1990, p. 213, 215, A I, 1 a-b; p. 215, IV, 27.

³⁶ LUNGU 1996, p. 51, cat. 6.

Μαρούας apare asociat cu eponimul Τιμασαγόρας, datat de autoarea amintită la circa 197/196 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, în perioada III b, la circa 184 a. Chr. O altă asociere este înregistrată cu Κλεώνυμος II, datat de NICOLAOU, EMPEREUR 1986, p. 516, cat. 2, la 197 sau 195 a. Chr., de LUNGU 1990, p. 214, A II 7 a la 198 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, în perioada III b, la circa 182 a. Chr. Este asociat și cu alți eponimi, între care și Ηραγόρας, plasat de FINKIELSZTEJN 2001, p. 193, tabel 20, în perioada IV a, între circa 159/158 – 154/153 a. Chr. Pe baza asocierii cu diverși eponimi, activitatea producătorului amintit s-ar fi desfășurat după GRACE SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970, E 37, GRACE, 1974/a, p. 200, NICOLAOU, EMPEREUR 1986, p. 516, cat. 2, BUZOIANU 1992, p. 119 și cat. 390-391, LUNGU, 1996, p. 51, cat. 6, în perioadele III-IV, între circa 198 – spre mijlocul sec. II a. Chr., fără să-l atingă. După BUROW, 1998, p. 94-95, cat. 257-268, aparține de asemenea perioadelor III-IV, activitatea sa desfășurându-se între 199/198 a. Chr., până spre circa 146 a. Chr.

Producătorul Ἀριστος I a apărut pe o ștampilă descoperită tot în bordeiul nr. 1 (inv. 43513, la -1,15 m). El este bine reprezentat la Pergam și mai ales la Villanova, unde apare combinat pe amfore cu ștampilele mai multor eponimi³⁷. Eponimii în cauză (Ἀρχοκράτης II, Τιμασαγόρας, Φιλόδαμος II, Κλεώνυμος II) au fost încadrați de FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, în perioada III b, în ordinea menționată, între circa 185-182 a. Chr. Reținem și opinia anterioară exprimată de GRACE, 1985, potrivit căreia eponimii amintiți aparțin grupei a III-a, datându-se între 198-184 a. Chr. BUZOIANU 1992, p. 118, 149, cat. 343, încadrează pe Ἀριστος I în limite cronologice mai largi, împreună cu alți producători grupați în serii de la sfârșitul sec. III și începutul sec. II a. Chr., fiind considerat anterior cu puțin ani lui Δαμοκράτης I.

Asocierea lui Ἀριστος I cu eponimul Θεαίδητος³⁸ dovedește continuarea activității lui în perioada III d, conform cronologiei lui FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, unde eponimul amintit este datat la circa 171/169 a. Chr.

Producătorul Ἰπποκράτης este atestat pe o toartă ștampilată descoperită prin perieghază (inv. 32242)³⁹. El este considerat unul dintre cei mai activi producători din timpul complexului pergamian⁴⁰. După GRACE 1985, p. 9-10, n. 18-19 și p. 46/3 c, acesta aparține perioadelor III-IV, iar activitatea lui începe în timpul lui Νικασαγόρας I (datat la circa 185 a. Chr. de GRACE, *loc. cit.* și în perioada III d, la circa 172/170 a. Chr. de FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19). Alți eponimi din „perioada pergamiană” în timpul cărora el a activat sunt: Θεαίδητος (datat la 184 a. Chr. de GRACE 1985, p. 12 și n. 22, 23; p. 46/3 a și în perioada III d, la circa 171/169 a. Chr. de FINKIELSZTEJN 2001, *loc. cit.*); Ἀριστόδαμος II (datat între 182-176 de GRACE 1985 și în perioada III e, la circa 166/164 a. Chr. de FINKIELSZTEJN 2001, *loc. cit.*); Ἀγέστρατος II (datat la 182-176 de GRACE 1985 și la sfârșitul perioadei III e, la circa 161 a. Chr. de FINKIELSZTEJN, *loc. cit.*; Ξενόφαντος II (din perioada IV b, datat la circa 151 a.

³⁷ ŠELOV, 1975, p. 89, cat. 292.

³⁸ GRACE 1950, p. 135, 141, cat. 26, 27; ŠELOV 1975, *loc. cit.*

³⁹ CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 170, cat. 7, fig. 17/7 a, b.

⁴⁰ ŠELOV 1975, p. 105-106, cat. 369-372.

Chr. de FINKIELSZTEJN 2001, p. 193, tabel 20). Printre ultimii eponimi în timpul cărora el a lucrat sunt menționați Πυθογένης, din perioada IV a, datat de NICOLAOU, EMPEREUR 1986, p. 520-522, cat. 6 spre 150 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN, 2001, p. 193, tabel 20, în perioada IV b, la circa 150 a. Chr., precum și Αλεξίμαχος, din perioada a IV-a (circa 149-146 a. Chr., cf. GRACE 1974/b), sau din perioada IV b, circa 147 a. Chr. (cf. FINKIELSZTEJN 2001, *loc. cit.*) și Αὐτοκράτης I, datat la circa 175-168/166 de ETIENNE 1986, p. 45-47, sau tot în perioada IV b, circa 146 a. Chr. de FINKIELSZTEJN, *loc. cit.* BUROW 1998, p. 91, cat. 221-223, îl încadrează perioadelor III c – IV, după cronologia sa; tot aici referiri și la ștampilele secundare, cum are și piesa în discuție. În baza asocierilor amintite, Τηλοκράτης este considerat ca aparținând seriei mai târzii de producători din Complexul Pergam, activitatea lui desfășurându-se, după BUROW, *loc. cit.*, între circa 184-150 a. Chr; după FINKIELSZTEJN 2001, p. 192-193, el ar fi activat între circa 172/170 – 146 a. Chr., iar după JÖHRENS 2001, p. 460, cat. 481 și p. 464, cat. 129, în perioadele III și IV, între „circa 171-148 a. Chr.”⁴¹.

Producătorul Ὀλυμπος a apărut pe două ștampile – una descoperită în bordeiul nr. 1 (la -0,74 m; inv. 44671) și o alta prin perieghză (inv. 32250)⁴². ŠELOV, 1975, p. 115, cat. 439, analizează asocierea acestuia cu eponimul Αἰνησίδαμος II și răspândirea tipului de ștampilă în cauză, datând-o la sfârșitul sec. III – începutul sec. II a. Chr. La LUNGU 1991, p. 188, cat. 33, activitatea lui Ὀλυμπος a fost datată la începutul sec. II a. Chr. Totodată, Αἰνησίδαμος II, cu care apare asociat, a fost datat de LUNGU 1990, p. 211, 216, tabel I, în anul 192 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, tabel 19, în perioada III c, la circa 179/177 a. Chr.; ZAJČEV 2005, p. 265, tabel I, îl încadrează tot în grupa III c, datându-l de asemenea la circa 179/177 a. Chr. De altfel, în bordeiul nr. 1 s-a descoperit și o ștampilă a eponimului Αἰνησίδαμος II⁴³, ceea ce ar sugera existența de fapt a unei amfore cu cele două ștampile (de eponim și de producător).

Producătorul Ὀλυμπος se asociază și cu eponimul Κλευκράτης I, datat de GRACE, 1985, la 188-186 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, *loc. cit.*, la circa 174/172 a. Chr.

Unul dintre cei mai târzii producători, semnalați până în prezent la Satu Nou – „Vadu Vacilor”, este Κάλλων, întâlnit pe două ștampile (ambele descoperite prin perieghze; inv. 32241 și 34448)⁴⁴. El lipsește din Complexul Pergam și de la Carthagina, ceea ce a determinat datarea lui mai târzie de ŠELOV 1975, p. 107, cat. 379-387, respectiv în a doua jumătate a sec. II a. Chr. Κάλλων apare asociat cu eponimul Θέροσανδρος, încadrat de GRACE 1985, p. 12-13, n. 24 și de NICOLAOU, EMPEREUR 1986, p. 529, cat. 14, între anii 141-135 a. Chr., iar de FINKIELSZTEJN 2001, p. 195, tabel 21, în perioada V a, la circa 137/136 a. Chr.

⁴¹ Pentru activitatea lui Τηλοκράτης, fiul lui Δαμοκράτης și frate cu Αριστοκλής, producători de amfore rhodiene, care au semnat și multe produse cnidiene, vezi GRACE 1985, p. 10 și LUNGU 1994, p. 136.

⁴² CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 170, cat. 10, fig. 17/10.

⁴³ Vezi mai sus; inv. 43515.

⁴⁴ CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 170, cat. 8, 9, fig. 17/8; 17/9.

După GRACE, *loc. cit.*, în timpul eponimului amintit s-ar fi desfășurat doar o parte a activității lui Κάλλων, el lucrând și în vremea altor magistrați.

Producătorul Τιμασικράτης, întâlnit pe o ștampilă descoperită de asemenea în bordeiul nr. 1 (la -0,80 m; inv. 44674), nu este cunoscut în Complexul Pergam. La PRIDIK 1917, p. 9, cat. 174 el apare pe aceeași ștampilă cu eponimul Ἡράκλειτος, fără menționarea lunii. După FINKIELSZTEJN 2001, p. 162, tabel 14, Ἡράκλειτος este integrat unei liste de eponimi probabili în funcțiune în perioadele VI sau VII. În cazul confirmării unei asemenea asocieri, care nu apare însă pe exemplarul în discuție, acesta ar reprezenta cea mai târzie ștampilă rhodiană de la Satu Nou – „Vadu Vacilor”⁴⁵. Oricum, profilul accentuat unghiular al torții dovedește o datare târzie a acestui producător.

Alte patru ștampile de producători (inv. 34486; inv. 37487; inv. 35226, descoperite prin periegeze și inv. 44694, apărută în caseta nr. 1 – est, între 0-0,50 m) au legenda neîntregită; reținem, totuși, că una dintre torțile ștampilate în cauză (inv. 35226) este de „tipul Pergam”.

După cum se constată, dintre cele 21 ștampile rhodiene de producători au putut fi luate în discuție doar 17, cu numele întreg sau întregibil; însă, deoarece același nume se repetă în patru cazuri pe câte două ștampile (Ἀρίσταρχος, Νικαγίς, Ὀλυμπος și Κάλλων) rămân doar numele a 13 producători diferiți.

Pentru stabilirea cronologiei ștampilelor rhodiene de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” s-a avut în vedere raportarea lor la descoperirile de la Pergam, Villanova, Middle Stoa, ca și din alte complexe arheologice în care ele au apărut în contexte mai bine datate (ex. în tumulii cercetați la Murighiol)⁴⁶.

Producătorul Ἀγοράναξ, care și-ar fi început activitatea încă din perioada III b (încadrată între circa 224 – circa 206, după GRACE 1985 și EMPEREUR 1990, respectiv între circa 219-210, după FINKIELSZTEJN 2001, p. 191, tabel 18 și p. 196, tabel 22. 1), deci anterior Complexului Pergam, a continuat să lucreze și în vremea complexului amintit. Un grup de producători (Ἀρίσταρχος, Δίος, Νικαγίς, Φανίας), întâlnit în Complexul Pergam, după caz și în alte situri⁴⁷, și-a început activitatea chiar de la sfârșitul secolului al III-lea și a continuat-o, în mod variabil, și în primele decenii ale sec. II a. Chr. Alți producători (Ἀντίμαχος, Δαμοκράτης și Μαρούας, Ἀριστος I, Ἴπποκράτης, Ὀλυμπος), dintre care unii sunt considerați printre cei mai activi din timpul complexului pergamian, ștampilele lor fiind larg răspândite în numeroase situri, și-au desfășurat activitatea de asemenea în mod variabil de la caz la caz, în primele decenii ale sec. II a. Chr., iar unii dintre ei chiar din ultimii ani ai secolului III a. Chr.⁴⁸. Unii dintre aceștia (Ἀντίμαχος, Μαρούας, Ἴπποκράτης) au continuat să lucreze și în perioada a IV-a, până spre mijlocul sec. al II-lea a. Chr. Potrivit lui JÖHRENS 2001, p. 337, mai mulți producători – între care Ἀντίμαχος, Δαμοκράτης I, Μαρούας – au fost activi

⁴⁵ La FINKIELSZTEJN 2001, p. 196, tabel 22/1, perioada a VI-a este datată între circa 107-circa 88/86 a. Chr., perioada VII a între circa 85 – circa 40 a. Chr., iar perioada VII b între circa 40 – începutul domniei lui Augustus. O încadrare cronologică asemănătoare a acestor perioade au propus și GRACE 1985, ca și EMPEREUR 1990.

⁴⁶ LUNGU 1990, p. 209-217; SIMION 1995, p. 265-301.

⁴⁷ Ca în cazul producătorilor Δίος, care a apărut la Murighiol în complexe funerare, în asociere cu eponimii Ιασικράτης și Σώδαμος; cf. LUNGU 1990, p. 216, B I 3 și tabelul I.

⁴⁸ Vezi mai sus.

perioade îndelungate, astfel încât ștampilele lor pot fi rareori încadrate într-un interval cronologic mai strâns. Totodată, în ceea ce privește transportul amforelor rhodiene spre regiunile nord-pontice, inclusiv spre Tanais, analizat de ŠELOV 1975, ca și de alți specialiști, perioada de vârf a acestuia n-a fost atinsă în ultimele decenii ale sec. III și în primele decenii ale sec. II a. Chr., deoarece, după JÖHRENS, *loc. cit.*, tabelul 4, perioada corespunzătoare Complexului pergamic ar fi durat doar circa trei decenii, în cadrul perioadei a III-a din evoluția ștampilelor rhodiene.

Ștampilele producătorilor Κάλλων și Τιμασικράτης, absente din Complexul Pergam, sunt până în prezent cele mai târzii ștampile rhodiene de la Satu Nou – „Vadu Vacilor”. Pe baza asocierii cu eponimul Θέρσανδρος, producătorul Κάλλων a fost încadrat în perioada a V-a. Τιμασικράτης, în cazul în care s-ar dovedi că e corectă eventuala lui asociere cu eponimul Ἡράκλειτος, ar aparține perioadelor VI sau VII.

În ansamblu, pentru așezarea în discuție, grupul ștampilelor rhodiene de producători (fără Τιμασικράτης) ne apare suficient de omogen, cu o anumită extindere în timp atât anterioară, cât și posterioară grupului compact al ștampilelor celor șapte eponimi (deci, cu excepția lui Ἀρίσταρχος, care aparține unei perioade mai vechi). Față de intervalul sugerat de cele șapte ștampile de eponimi (circa 179/177 – circa 150 a. Chr., conform cronologiei lui FINKIELSZTEJN 2001), intervalul presupus pentru activitatea celor 12 producători (fără Τιμασικράτης) s-ar fi situat între perioadele II b – V a, respectiv între circa 219 – circa 134/133 a. Chr. (după FINKIELSZTEJN, *op. cit.*). Dar trebuie să precizăm că această datare, sugerată de încadrarea cronologică a ștampilelor prezentate, poate fi modificată oricând în funcție de rezultatele unor noi cercetări. O primă „ieșire” din acest interval relativ unitar ar putea fi reprezentată chiar de ștampila producătorului Τιμασικράτης, amintită mai sus. Deocamdată, grupul „pergamic” este cel mai bine reprezentat, atât prin ștampilele de eponimi, cât și prin cele de producători, arătându-se relativ omogen.

Cele mai multe dintre numele întâlnite pe ștampilele rhodiene de la „Vadu Vacilor” sunt cunoscute, în general, în arealul vest-pontic⁴⁹. Fără a ne propune o repertoriere a descoperirilor similare semnalate pentru fiecare dintre eponimii sau producătorii așezării în discuție, constatăm că unii au o prezență relativ marcantă în diferite situri, atât în coloniile vest-pontice, cât și în interiorul regiunii. Pot fi amintiți, astfel, eponimii Αἰνησίδαμος II, Ἀριστόδαμος II, Ἡραγόρας, Καλλικρατίδας II, Νικασαγόρας I, ori producătorii Δαμοκράτης I (cel mai răspândit), Δίος, Ἰπποκράτης, Μαρσύας și Ὀλυμπος. Alți eponimi, ca Πυθόδωρος, Σύμμαχος și producători, ca Ἀγορᾶναξ, Ἀντίμαχος, Ἀρίσταρχος, Κάλλων, Νικαγίς, Φανίας, se întâlnesc mai ales în orașele vest-pontice și în așezările aflate în *chora* lor, ori sub influența acestora. Mai rar s-au întâlnit eponimul Ἀρίσταρχος (la Albești)⁵⁰ și producătorul Ἀριστος (la Callatis)⁵¹. Pentru

⁴⁹ La prezentarea fiecărei ștampile în studiul aflat în pregătire vor fi menționate și descoperirile similare mai importante din alte situri, cu bibliografia corespunzătoare.

⁵⁰ BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 211, cat. S – 482.

⁵¹ BUZOIANU 1992, p. 118, 149, cat. 343.

producătorul Τριασκευάτης nu am întâlnit o șampilă asemănătoare în bibliografia consultată⁵².

În ceea ce privește Complexul Pergam, în care se regăsesc cele mai multe dintre șampilele de la Satu Nou – „Vadu Vacilor”, reamintim că după GRACE 1985 și EMPEREUR 1990, acesta corespunde perioadei a III-a (subperioadele III a, b, c, d, e), încadrându-se tradițional între circa 210/205 – circa 176/175 a. Chr. În schimb, FINKIELSZTEJN 2001, p. 192, 196, tabelele 19 și 22. 1 i-a modificat datarea, încadrându-l între circa 198 – circa 161 a. Chr. (cu aceeași împărțire în cinci subperioade, dar cu o altă cronologie și a acestora, diferită de cea utilizată de GRACE și EMPEREUR). Totodată, durata perioadei a IV-a, post-pergamiană, căreia îi corespund unele șampile din situl analizat, a fost redusă de la circa 175/174 – circa 150/146 a. Chr., la circa 160 – circa 146 a. Chr.; durata perioadei a V-a, apreciată aproximativ egal de specialiștii menționați (cu precizarea că FINKIELSZTEJN a împărțit-o în trei subperioade – V a, b, c) a fost stabilită între circa 145 – circa 108 a. Chr.

Situația cantitativă și cronologică a șampilelor rhodiene de la „Vadu Vacilor” ne conduce la o anumită constatare. Întâlnim, astfel, un apogeu pentru perioada a III-a, cea pergamiană, situație observată și pentru Tomis⁵³, căreia s-a încercat să i se găsească și anumite explicații istorice. Ar fi vorba, între altele, de slăbirea puterii Egiptului spre sfârșitul secolului al III-lea a. Chr., mai ales după înfrângerea flotei egiptene de către Antigonos la Cos⁵⁴. De asemenea, se are în vedere informația transmisă de Polybios⁵⁵ privind hotărârea byzantinilor de a institui un „drept” (τέλος) asupra tranzitării mărfurilor „exportate din Pont” prin Strâmtori; alarmate, puterile maritime ale Greciei, în frunte cu Rhodosul, au cerut anularea taxei în cauză. La refuzul Byzanțului de a reveni asupra măsurii, s-a declanșat un război prelungit până în anul 219 a. Chr. Tratatul de pace încheiat prevedea ca „bizantinii să nu ia taxă de trecere de la nici un corăbier care merge în Pont; cu această condiție rhodienii și aliații lor vor menține pacea cu byzantinii”⁵⁶.

De altfel, Rhodosul pare să fi dominat comerțul cu amfore și cu produsele transportate în asemenea recipiente, la sfârșitul sec. al III-lea și în primele decenii ale sec. al II-lea a. Chr., având totodată un rol mai complex în cadrul raporturilor stabilite cu orașele grecești din Pontul Stâng⁵⁷. Dar activitatea sa a slăbit după 167 a. Chr.⁵⁸, situație care pare să se fi reflectat și în comerțul cu amfore. Cu toate că

⁵² Șampilă înregistrată de PRIDIK 1917, p. 9, cat. 174, este diferită de a exemplarului în discuție.

⁵³ BUZOIANU 1980, p. 126.

⁵⁴ *Ibidem*; vezi și trimerterile din n. 59-61.

⁵⁵ Polybios, IV, 47-52; PIPPIDI 1967, p. 44 și n. 48; BĂRBULESCU, BUZOIANU 2006, p. 36.

⁵⁶ Polybios, IV, 52.

⁵⁷ Cum ar fi cel de intermediere în răspândirea cultelor egiptene; cf. PIPPIDI 1969, p. 81-82; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2006, *loc. cit.*

⁵⁸ Polybios, XXXI, 7, 10; BUZOIANU 1980, p. 128 și n. 65. Este vorba de faptul că în anul 167 a. Chr. Roma, dominantă în Orient, a luat sub protecția sa Delosul, declarându-l port liber, desființând taxele de import și export. Prin aceasta s-a dat o lovitură gravă Rhodosului, care nu mai putea încasa taxele de la intrările și ieșirile din portul său; navele încep să se îndrepte către Delos, care se dezvoltă în detrimentul Rhodosului.

Rhodosul intră în declin, mărfurile sale au continuat să fie exportate spre piețele îndepărtate, inclusiv spre cele nord – și vest-pontice, însă într-o cantitate, probabil, mai redusă.

Revenind la amforele rhodiene de la Satu Nou – „Vadu Vacilor”, putem considera că diferențele cronologice constatate (mai puțin în cazul eponimilor, dar mai ales în cel al producătorilor), sugerează existența mai multor transporturi diferite, succesive, eșalonate pe parcursul existenței așezării. Totodată, unele loturi de amfore par să fi fost relativ unitare, de vreme ce s-au descoperit mai multe ștampile (două sau trei) ale aceleiași eponim sau producător. S-ar putea vorbi, eventual, și de utilizarea unor căi de difuzare variate. Dacă cele mai multe ștampile aparțin perioadei corespunzătoare Complexului Pergam, sau apropiate acesteia, nu pare lipsită de semnificație absența ștampilelor rhodiene de la sfârșitul perioadei a V-a (respectiv V b – circa 132 – circa 121 a. Chr. – și V c – circa 120 – circa 108 a. Chr.). O singură ștampilă – a producătorului Τιμασικράτης – ar putea fi atribuită, cu rezervă, perioadelor VI sau VII. Absența amintită, în măsura în care nu este întâmplătoare, analizată în corelare cu informațiile oferite de celelalte materiale arheologice, ar putea fi legată de momentul încetării sau al declinului locuirii de la „Vadu Vacilor” și al reluării ei la „Valea lui Voicu” (aproximativ în sec. I a. Chr.)⁵⁹.

În afara marelui număr de amfore rhodiene, în așezarea discutată s-au descoperit și fragmente de amfore care pot fi atribuite cercului Rhodosului. Este vorba de un picior de amforă cu angobă alburie-gălbuie (inv. 45064) și de un altul cu capătul îngroșat, fără nervura în relief, care ar putea aparține, eventual, unui centru din afara insulei (inv. 45072; fig. 2/8; 5/2)⁶⁰; ambele provin din bordeiul nr. 1.

Amforele de CNIDOS sunt cele mai frecvente la „Vadu Vacilor”, după cele rhodiene. Nici în cazul lor nu s-a putut stabili, măcar cu aproximație, numărul de exemplare existente. Identificarea acestui tip de amfore s-a făcut atât pe baza pastei specifice, cel mai adesea de culoare maronie, cărămizie-maronie, cărămizie-cenușie, a torțiilor cu secțiunea elipsoidală, ca și a piciorului ascuțit, cu un inel circular bine reliefat⁶¹. Fragmente cnidiene s-au semnalat atât în bordeiul nr. 1, la diverse adâncimi (cele mai multe între 0,60 – 0,90/-1,05 m, provenite de la minimum patru-cinci exemplare diferite; fig. 4/4; 6/5, 6), cât și în unele gropi (nr. 4, 5, 8, 12; fig. 7/2, 4, 5; 7/11; 8/2) sau în stratul arheologic din afara complexelor amintite.

Ștampile de amfore cnidiene, individualizate și prin etniconul Κνιδίων, s-au descoperit în număr mare la Athena, în insula Delos, la Alexandria⁶², precum și în mai multe situri din Marea Egee și Marea Neagră⁶³. Printre referirile recente privind ștampilele cnidiene se pot menționa cele întâlnite mai ales în lucrările: GRACE-SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970; GRACE 1985; EMPEREUR,

⁵⁹ IRIMIA, CONOVICI 1989, p. 119-121; nivelurile I-III; CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 84-126.

⁶⁰ IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 89 și fig. 9/6.

⁶¹ *Ibidem*, p. 89 și fig. 14/15.

⁶² GRACE, SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970; BÖRKER 1998, p. 56.

⁶³ CANARACHE 1957, p. 285-293, cat. 723-758; GRAMATOPOL, POENARU BORDEA 1969, p. 245-246, cat. 939-960; BUZOIANU 1992, p. 156-161, cat. 427-480; JEFREMOV 1995 (n. v.); GETOV 1995, p. 81-91, cat. 197-219; BÖRKER 1998, p. 56; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 133-135; 162-166 etcf.

HESNARD 1987; GETOV 1995, p. 81-91; BÖRKER 1998, p. 56-57; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 133-135; 162-166 etc. Alături de tipul canonic, întâlnit din circa 220 până la începutul sec. I a. Chr., au mai fost diferențiate o perioadă timpurie a ștampilelor cnidiene, de la circa 240 până la 220 a. Chr.⁶⁴ și una târzie, care ajunge la sfârșitul sec. I a. Chr.⁶⁵.

Importurile de amfore de Cnidos sunt reprezentate la Satu Nou – „Vadu Vacilor” de șapte torți ștampilate. Trei dintre ele sunt de eponimi. Doi eponimi - Ἀγέστροτος (S I; c. 12; -0,40 m; inv. 43521) și Ἀνθανδρος (S I; c. 11; -0,80 m; inv. 43523; fig. 8/11), ultimul din timpul activității producătorului Σκίρτος, sunt atribuiți perioadei IV A (caracterizată de prezența frurarhilor) – încadrată între 188-167 a. Chr. (cf. GRACE 1985, p. 31, 42, App. 1 și 4; BUROW 1998, p. 110 etc.). Exemplare asemănătoare s-au găsit și la Stoa lui Attalos, fapt ce ar indica, după GRACE 1985, p. 14-15, 31-32, 34, că data finală a magistraturii acestora este mai degrabă anterioară anului 146 a. Chr. Prezența ethniconului Κνιδίων pe ștampilele cnidiene de la Middle Stoa, datate după anul 188 a. Chr., ar reprezenta o practică începută nu cu mult timp înainte de a doua decadă a sec. II a. Chr. (cf. GRACE 1985, p. 16-18). Ambele exemplare în discuție au menționat ethniconul.

Al treilea eponim cnidian - Τελεκρέων – din timpul producătorului Θεμισών (inv. 32244)⁶⁶, aparține perioadei IV B (circa 167-146 a. Chr.), după GRACE 1985 și BUROW 1998, *loc. cit.*; ethniconul Κνιδίων este de asemenea înregistrat pe ștampilă. Apariția acestui eponim printre piesele de la Stoa lui Attalos din Athena ar indica, la fel ca și în cazul primelor două ștampile, o datare anterioară anului 157 a. Chr.

Trei torți ștampilate cnidiene înregistrează același producător - Ἀπολλώνιος – însoțit de ethniconul (?) Πισίδας. Două exemplare (inv. 43514 și inv. 43520) s-au descoperit în bordeiul nr. 1 (la aceeași adâncime -0,75 – 1 m). Cel de al treilea (inv. 43527), găsit în groapa nr. 5, deosebit ca pastă de amforele cnidiene obișnuite, pare să aparțină unui atelier, ori unei șarje, sau chiar unui producător diferit. Ștampilele de acest tip au fost datate la sfârșitul sec. III și în prima parte a sec. II a. Chr., sau chiar în primul sfert al sec. II a. Chr. (GRACE 1956, p. 146 și cat. 113; SZTETYŁŁO 1976, p. 93, cat. 348).

Constatăm că toate ștampilele cnidiene de la „Vadu Vacilor” aparțin din punct de vedere tipologic celor cu nume, a căror producție nu pare să fi fost anterioară ultimului sfert al sec. III a. Chr.⁶⁷. Data amintită (circa 220) coincide cu începutul perioadei a III-a a ștampilelor cnidiene (cuprinsă între circa 220-188 a. Chr.). De altfel, după cum am văzut, ștampilele de eponimi aparțin perioadelor IV A (a frurarhilor) și IV B (încadrată, alături de perioada V, între epoca

⁶⁴ Interval corespunzător perioadei a II-a; cf. EMPEREUR, HESNARD 1987, p. 20.

⁶⁵ GRACE 1985, p. 31 și urm., GETOV 1995, p. 81-82, BÖRKER 1998, p. 57, BUROW 1998, p. 110 împart piesele rhodiene ștampilate cu nume astfel: perioada III – 220-188 a. Chr.; perioada IV A – 188-167 a. Chr., corespunzătoare frurarhilor și timpului în care Cnidosul s-a aflat sub controlul Rhodosului; perioada IV B – 167-146 a. Chr.; perioada V – 146-108 a. Chr.; perioadele VI A – 107-98 a. Chr. și VI B – 97-88 a. Chr., corespunzătoare prezenței duumvirilor; perioada VI C – 88 – circa 78 a. Chr.; perioada VII – sec. I târziu a. Chr.

⁶⁶ CONOVICI; IRIMIA 1991, p. 170, cat. 14.

⁶⁷ GRACE 1985, p. 7 și n. 13.

frurarhilor și cea a duumvirilor), iar cele de producător, reprezentate prin trei exemplare, aparțin unui interval corespunzător primei jumătăți a sec. II a. Chr., eventual chiar primului sfert al acesteia, însă anterior anului 150 a. Chr. Numărul de ștampile este, totuși, prea mic pentru a se putea formula unele considerații pertinente, în comparație cu situațiile întâlnite în alte așezări. Amintim, astfel, că la Albești ștampilele de acest tip sunt mai ales timpurii, proto-cnidieni; cele tipic cnidieni, într-un număr mai mic, sunt de asemenea timpurii, din perioada a III-a; doar câteva au ethniconul în grafia Κνιδίων, dar o serie de argumente pledează pentru datarea lor în sec. III a. Chr.⁶⁸. La Tomis, perioada cnidiană mai bine reprezentată este cea care a urmat frurarhilor (sau IV B), datată între 167-146 a. Chr. Aici s-au descoperit și câteva ștampile mai târzii, din perioadele V și VI. Se consideră, astfel, că importul amforelor cnidieni la Tomis, desfășurat de la sfârșitul sec. IV a. Chr., s-a dovedit foarte activ la sfârșitul sec. III și în prima parte a sec. II a. Chr., până în jurul datei de 146 a. Chr. Sporadic, amforele cnidieni au circulat, probabil, până în preajma anului 88 a. Chr., când războiul cu Mithridates a dezorganizat producția și legăturile comerciale cu Cnidos⁶⁹.

Cea de a șaptea ștampilă de Cnidos este greu lizibilă (inv. 43222; groapa nr. 5).

Între fragmentele de amfore descoperite au fost identificate și unele exemplare corespunzătoare grupului ZENON. Menționăm două picioare de amfore descoperite în bordeiul nr. 1 (inv. 44709; fig. 6/5; 45055)⁷⁰ și partea inferioară a unui alt exemplar din groapa nr. 4 (inv. 45036; fig. 4/3; 8/6). Ele aparțin grupului „Zenon B”, plasată la sfârșitul sec. III – începutul sec. II a. Chr.⁷¹, cele mai bune contexte oferindu-le Middle Stoa din agoraua Athenei, Complexul Pergam și Stoa lui Philip de la Delos, unde un exemplar „Zenon B” a apărut împreună cu o ștampilă rhodiană datată circa 210-190 a. Chr.⁷². De reținut și faptul că amforele acestui grup au fost produse, așa cum au dovedit-o cercetările recente, în atelierele de la Raşadiye – Kiliseyani, din peninsula Daçça⁷³.

Alte fragmente de amfore par să aparțină cercului Cnidosului (inv. 45073)⁷⁴ sau unui tip nedeterminat, eventual Cnidos (inv. 44706)⁷⁵.

Constatăm că atât ștampilele de amfore de Cnidos, cât și materialul amforic fragmentar prezentat, inclusiv cel aparținând „grupeii Zenon B” corespund cronologic, în cea mai mare parte, perioadei în care la Satu Nou „Vadu Vacilor” s-au utilizat și cele mai multe amfore rhodiene, între aceste două loturi importante de recipiente nefiind discrepanțe de timp semnificative.

Pentru categoria SINOPE se constată apariția la „Vadu Vacilor” a unui număr relativ redus de fragmente. S-au identificat, totuși, unele fragmente reprezentative, fără a se putea întregi – cel puțin parțial – niciun exemplar.

⁶⁸ BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 162-166.

⁶⁹ BUZOIANU 1992, p. 120-123.

⁷⁰ IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 89 și fig. 9/7.

⁷¹ GRACE 1985, p. 19 și n. 46; EMPEREUR, TUNA 1988, p. 346-347; RĂDULESCU, BĂRBULESCU, BUZOIANU 1990, p. 32; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 133-134, 162-164.

⁷² GRACE 1985, *loc. cit.*

⁷³ EMPEREUR, PICON 1986, p. 123; TUNA, EMPEREUR, PICON, DOĞER 1987, p. 47-52.

⁷⁴ Descoperite tot în bordeiul nr. 1, la -0,60 – 0,90/1,05 m.

⁷⁵ În groapa nr. 5.

În bordeiul amintit s-au descoperit, la adâncimi succesive, urmărite în timpul săpăturii, două găhuri fragmentare (inv. 45059; 44714), torți fragmentare neștampilate (inv. 45071), picioare și funduri de amfore fragmentare (inv. 45065; 44708; 44712; 44714), precum și un număr relativ mare de fragmente de pansă corespunzătoare mai multor exemplare diferite. Cu excepția unei torți fragmentare, cu amprentă digitală la bază (inv. 45082; fig. 3/3; 6/7), aparținând unui exemplar mai timpuriu (sec. IV-III a. Chr.), toate celelalte fragmente nu se individualizează într-o măsură suficientă unor precizări cronologice mai stricte, ele fiind comune tipului de amfore sinopeene. Alte fragmente, îndeosebi de pansă, au apărut în gropile nr. 4, 5, 13, precum și în stratul arheologic al secțiunii. Remarcăm partea superioară a unei amfore sinopeene, cu gâtul puțin bombat în zona torților, descoperită în S I, c. 11, la -0,80 m (inv. 43532); exemplare de un tip apropiat se întâlnesc în ultimul sfert al sec. III până la mijlocul sec. II a. Chr.⁷⁶

Tot categoriei de amfore de Sinope îi aparțin și două torți ștampilate, din păcate ambele ilizibile (inv. 34483, din periegeză⁷⁷; inv. 45099, în groapa nr. 5). Deoarece data de sfârșit a ștampilării amforelor sinopeene este considerată a fi anul 183 a. Chr.⁷⁸, dată admisă de specialiști pentru cucerirea orașului de către regele Pharnaces I al Pontului, rezultă că recipientele cu ștampilele amintite pot fi încadrate cronologic până la acest moment. S.Iu. Monachov a propus stabilirea a trei tipuri de amfore sinopeene⁷⁹, fiecare cu mai multe variante, pentru o perioadă ce se întinde din primul sfert/începutul celui de al doilea sfert al sec. IV a. Chr. până la sfârșitul primului sfert/al doilea sfert al sec. II a. Chr. Din păcate, absența exemplarelor întregi sau întregibile nu permite încadrarea recipientelor din așezare într-un anumit tip⁸⁰. Cu toate acestea, având în vedere și partea superioară păstrată a amforei menționate mai sus (din S I, c. 11, -0,80 m; inv. 43532), precum și celelalte materiale descoperite, putem admite că la Satu Nou – „Vadu Vacilor” se întâlnesc amfore sinopeene databile mai ales de la sfârșitul sec. III până în primele decenii/sau mijlocul sec. II a. Chr.; toarta fragmentară, cu amprentă digitală la bază (inv. 45082; fig. 3/3; 6/7) sugerează posibila existență și a unor exemplare mai timpurii.

Un gât fragmentar de amforă de CHIOS (?) s-a descoperit în bordeiul nr. 1 (inv. 44678; fig. 1/5). După modul de scriere pe toartă a numelui Εὐκράτης, retrograd, într-o ștampilă ovală și pe două rânduri, amfora s-ar putea apropia de unele ștampile de Chios din Complexul Pergam, ceea ce ar corespunde perioadei sugerate de cele mai multe ștampile de la „Vadu Vacilor”. În Complexul Pergam, pe mai multe ștampile de amfore de Chios apare numele Εὐρυκράτης, scris retrograd; în două cazuri numele este scris pe două rânduri⁸¹. Εὐκράτης, în

⁷⁶ MONACHOV 1992, p. 186, fig. 1, tip III C și pl. 11/68-70.

⁷⁷ CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 169, cat. 1; fig. 17/1.

⁷⁸ CECHMISTRENKO 1958, p. 56-70; GRACE 1985, p. 20; CONOVICI 1998, p. 50-51, datează sfârșitul grupei a V-a a ștampilelor sinopeene (ultima în cronologia sa) la circa 190 a. Chr.

⁷⁹ MONACHOV 1992, p. 163-204.

⁸⁰ Nu excludem posibilitatea existenței unor exemplare sinopeene fracționate, deși acestea sunt rare între recipientele de Sinope, sau a unor forme deosebite. BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 129, n. 35, consideră că distincția variantelor propuse de Monachov pare, totuși, puțin arbitrară.

⁸¹ BUROW 1998, p. 117-125, cat. 561-565.

diferite combinații, este atribuit însă, amforelor de Cnidos. Ca eponim cnidian, la Middle Stoa a fost încadrat în perioada IV B (circa 167 – 146 a. Chr.)⁸². La Delos, considerat tot cnidian, împreună cu alți eponimi, a apărut în context arheologic pre-Sulla (anterior anului 108 a. Chr.)⁸³. Cu toate acestea, exemplarul prezentat de noi nu pare cnidian, ci de Chios (?).

Deși nu am identificat alte fragmente de amfore de Chios târzii, prezența lor nu este exclusă; eventual, ele s-ar putea regăsi printre tipurile de amfore nedeterminate.

Un alt tip de recipient întâlnit în mai multe rânduri în așezare îl reprezintă amforele de COS. Mai multe fragmente de pansă, între care unele de mari dimensiuni, aparținând unui singur exemplar, precum și trei fragmente de torți provenite de la amfore diferite, s-au descoperit în bordeiul nr. 1 (inv. 44713; 45065; 45073; 45082). Un fragment de pansă s-a descoperit în groapa nr. 1, iar altele, inclusiv fragmente de torți, în groapa nr. 8 (inv. 45110; fig. 5/5; 8/10). Câteva fragmente, îndeosebi de pansă, au apărut și în stratul arheologic al secțiunii (inv. 45054).

Prin cercetările de suprafață întreprinse a fost recuperată și o toartă șampilată, cu legenda Παπ.ους (?)⁸⁴. Exemplare asemănătoare, cu legenda Πάππου, se cunosc la Tyras⁸⁵ și Alexandria⁸⁶.

Deși cronologia amforelor de Cos n-a fost încă precizată, se consideră că acestea au circulat din sec. IV a. Chr. până în epoca romană imperială, cu o mai mare expansiune în sec. II a. Chr.⁸⁷. Totodată, procedeul șampilării, practicat în cea mai mare parte a întregii perioade, a avut un caracter mai regulat în sec. II a. Chr.⁸⁸. În absența unor date mai concludente, putem considera că materialul amforic de tipul Cos de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” aparține perioadei de funcționare mai intensă a așezării, respectiv secolului II a. Chr. Importurile de Cos de aici, deși bine evidențiate mai ales prin fragmentele de mari dimensiuni de pansă și de torți, nu modifică, totuși, raportul față de celelalte centre de produse amforice, în special de cele de Rhodos, Cnidos și Sinope.

Un număr relativ redus de fragmente de amfore aparține tipului CHERSONESUL TAURIC. În bordeiul nr. 1 a apărut partea inferioară a unei amfore de acest tip care, după forma piciorului (scund, inelar, rotunjit, cu baza adâncită s-ar data între sfârșitul sec. IV – începutul celui de al doilea sfert al sec. III a. Chr.)⁸⁹ (inv. 45079; fig. 4/1; 6/4). Tot aici au mai apărut fragmente de pansă din aceeași amforă, o toartă și alte fragmente de la exemplare diferite. Din secțiunea săpată (S I) provin și alte fragmente de amfore care, după pastă, par să

⁸² GRACE 1985, p. 33; p. 37, grupa E (F 15 : 2), unde este datat puțin înaintea mijlocului sec. II a. Chr.

⁸³ GRACE 1952, p. 514-540.

⁸⁴ CONOVICI, IRIMIA 1991, p. 170, cat. 15, fig. 17/15.

⁸⁵ STAERMAN 1951, p. 41, cat. 176, fig. 5.

⁸⁶ SZTETYŁŁO 1975, cat. 263; sec. II a. Chr.

⁸⁷ ŠELOV 1975, p. 131-132; EMPEREUR, HESNARD 1987, p. 22-23; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 166.

⁸⁸ ŠELOV 1975, p. 132; BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, *loc. cit.*

⁸⁹ Analogii la MONACHOV 1989, tipul I – A (?), p. 42-59; MONACHOV 1999, p. 481 și pl. 206/5; p. 497 și pl. 212/1-3; p. 509 și pl. 216/1 (pentru forma piciorului).

aparțină Chersonesului Tauric (inv. 45028). Nu s-a descoperit însă nicio șampilă corespunzătoare centrului amintit. Numărul redus de fragmente și unele incertitudini în atribuirea lor nu fac necesară o discuție mai amănunțită asupra acestui tip de amfore, în situația de față. Reținem doar că sfârșitul producției amforice la Chersones a fost stabilit mai nou, fie spre mijlocul sec. II a. Chr.⁹⁰, fie pe la circa 185 a. Chr.⁹¹.

Importurile de amfore de THASOS la Satu Nou – „Vadu Vacilor”, deși foarte puține, prezintă o anumită semnificație legată de începutul locuirii de aici. În bordeiul nr. 1 s-a descoperit doar un fragment din zona mediană a unei torți de amforă. În groapa nr. 2 s-a descoperit un picior fragmentar de amforă de Thasos (inv. 44732; fig. 4/7; 8/9)⁹². Acesta aparține tipului I BON 1957⁹³, respectiv 20 i și 20 k la ZEEST 1960⁹⁴, fiind unul dintre cele mai răspândite tipuri de amfore de Thasos. Datate cel mai devreme după anul 340 a. Chr., dar mai ales în ultimul sfert al sec. IV a. Chr., amforele de acest tip au circulat până spre mijlocul sec. III a. Chr. Alte cinci fragmente de amfore, din groapa nr. 4, aparțin – după pastă și angobă – unui centru nedeterminat, apropiat Thasos-ului și care sugerează tot o datare a lor timpurie.

Tot în bordeiul amintit mai sus (la –1/1,05 – 1,15/1,30 m; inv. 44728; fig. 4/6; 6/8) s-a descoperit și partea superioară a unei amfore care pare să aparțină tipului PARMENISKOS (?). Întâlnite într-un areal destul de mare – la Athena, Delos, Corinth, Thasos, Troja, Pergam, în bazinul Mării Negre și în Tracia – amforele de acest tip sunt datate în sec. III – II a. Chr.⁹⁵.

Prezentarea situației materialului amforic de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” nu poate face abstracție de existența unor exemplare din CENTRE NEDETERMINATE. Asemenea fragmente de amfore au fost descoperite și în bordeiul nr. 1. Reținem, între altele, următoarele: o toartă de amforă fracționară (inv. 44710); un fragment de gât, cu o parte din buză și din toartă, pe aceasta observându-se o latură a chenarului ștampei (inv. 45080; fig. 5/1); fragmente de pansă dintr-un alt exemplar, cu pasta aspră și paiete de mică în compoziție (inv. 44709); fragmente de pansă ce provin de la un număr neprecizat de amfore diferite; alte fragmente de pansă de culoare roșie-cărămizie, care ar putea fi, eventual, de la amfore de tipul Chersonesul Tauric (?).

Tot dintr-un centru nedeterminat provine un picior de amforă cu marginea inferioară carenată-ascuțită, apoi fațetată spre bază; talpa prezintă o depresiune adâncă, cilindrică; (piesa s-a descoperit în groapa nr. 2; inv. 44732). Alte fragmente de amfore diferite, nedeterminate, au apărut și în stratul arheologic al secțiunii. Reținem un fragment de buză sub care, la exterior, pe gât, prezintă un

⁹⁰ MONACHOV 1984, 1, p. 109-128 (*apud* BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 167, n. 337; n. v.).

⁹¹ KATZ 1994, *passim*. O prezentare succintă a diverselor opinii privind producția și ștamplarea amforelor din Chersonesul Tauric, cu bibliografia, la BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008, p. 167 și n. 335-338.

⁹² IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 89 și fig. 9/12.

⁹³ BON 1957, tipul I, p. 16-19 și fig. 3/2, 3.

⁹⁴ ZEEST 1960, p. 86, tipurile 20 i și 20 k și pl. IX. Profil comparabil cu GRANDJEAN 1992, p. 554-557, nr. 45, fig. 6/45; nr. 47, fig. 7/47; nr. 56, fig. 8/56.

⁹⁵ GETOV 1995, p. 92-96, cu bibliografia.

„tiv” orizontal, în relief (inv. 45028; fig. 5/7). Forme oarecum asemănătoare întâlnim la ZEEST⁹⁶, la așa numitele amfore „s șipoobraznâmi ručikami”, care ar putea fi atribuite zonei Cos⁹⁷. Partea inferioară fragmentară a unei alte amfore (descoperită în groapa nr. 5; inv. 44706), cu umerii în poziție aproape orizontală ar putea fi, eventual, de Cnidos (?). Deși pentru aceste exemplare, aparținând unor tipuri nedeterminate, nu se poate stabili cu exactitate cronologia lor, considerăm că ele nu ies în afara intervalului de timp sugerat de celelalte descoperiri.

În urma prezentării materialului amforic de la Satu Nou – „Vadu Vacilor” pot fi formulate câteva constatări referitoare la ansamblul acestei categorii de importuri. După cum aminteam, materialul amforic s-a dovedit a fi categoria cea mai bine reprezentată dintre recipientele ceramice, între ele locul prioritar ocupându-l cele de Rhodos. Ultimii ani ai secolului al III-lea și prima jumătate a secolului al II-lea a. Chr. constituie intervalul cel mai bine reprezentat din punct de vedere al importurilor de amfore, dând măsura dezvoltării economice a așezării în această perioadă a existenței sale. Numărul redus, totuși, atât al ștampilelor, cât și al exemplarelor precis determinate, nu permite exprimarea unor opinii pertinente în legătură cu eventualele direcții dinspre care amforele s-ar fi difuzat. În cazul în care numărul exemplarelor ce poartă anumite nume este relativ mare în întregul areal vest-pontic (ex. cele rhodiene – ca Αἰνησίδαμος II, Ἀριστόδαμος II, Δαμοκράτης I, Μαρούας ș. a., ori cniadiene, ca Ἀπολλώνιος, însoțit de Πισίδας și Τελεκρέων), nu putem vorbi decât de un caracter general de răspândire a produselor respective. Pentru alte ștampile sau tipuri de amfore, chiar dacă ele au corespondent în descoperirile de la Histria, Tomis, Callatis, Odessos și în *chora* lor, ori în nordul Mării Negre (ex. la Tanais și la Tyras), nu sunt suficiente dovezi ale pătrunderii produselor în cauză la Satu Nou – „Vadu Vacilor” exclusiv prin intermediul unor anumite colonii vest – sau nord-pontice. Nu se exclude cu totul nici posibilitatea pătrunderii pe Dunăre a unor navigatori și comercianți greci din regiuni mai îndepărtate, eventual chiar din bazinul Mării Egee. Cercetările au dovedit existența unor stațiuni comerciale importante, frecventate de greci, pe brațul Sf. Gheorghe și pe Dunărea de Jos în general⁹⁸. Fluviul a reprezentat pentru greci (inclusiv pentru cei histrieni și din alte colonii vest – ori nord-pontice, dar nu numai pentru ei) o prelungire a țărmului vest-pontic, probabil până spre „cataracte” (Porțile de Fier). Dunărea era considerată un adevărat „canal navigabil pentru trecerea mărfurilor și oamenilor”⁹⁹.

În legătură cu începutul locuirii de la „Vadu Vacilor” se poate constata că printre cele mai timpurii materiale sunt, după cum aminteam mai sus, și unele produse amforice, îndeosebi de Thasos, Sinope și de Cnidos – grupul Zenon, precum și toarta rhodiană ștampilată, cu eponimul Ἀρίσταρχος, din perioada I b. Aceștia li se adaugă și câțiva *kantharoi* fragmentari, care se datează în sec. III a. Chr., inclusiv în a doua sa jumătate¹⁰⁰. Materialele arheologice amintite

⁹⁶ ZEEST 1960, p. 110-111 și pl. XXIX, 67 b; sec. I a. Chr. – I p. Chr.

⁹⁷ *Eadem, loc. cit.*, unde citând pe ANDERSON 1954, p. 123, pl. 19, n. 353, afirmă că V. GRACE atribuia acest tip zonei Cos.

⁹⁸ IRIMIA 2007, p. 169-174.

⁹⁹ BOARDMAN 1988, p. 321.

¹⁰⁰ IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007, p. 93, 99 și pl. 10/3, 5, 6, 8; 13/4, 5.

sugerează posibilitatea ca platoul de la „Vadu Vacilor” să fi fost locuit, desigur, mai slab (permanent ori temporar) chiar în timpul primei faze de existență a *davei* de la „Valea lui Voicu”.

Momentul încetării locuirii de la „Vadu Vacilor” ar putea fi de asemenea corelat cu cel mai târziu material amforic de aici. După cum s-a constatat, cele mai târzii amfore rhodiene aparțin producătorilor Κάλλων, din perioada a V-a și Τιμασικράτης, din perioadele VI sau VII (în cazul în care asocierea acestuia cu eponumul Ηράκλειτος s-ar dovedi corectă). Datarea eventual mai târzie a unor fragmente de amfore din centre nedeterminate este nesigură. Majoritatea materialelor amforice din centrele identificate corespund unui interval cuprins între sfârșitul sec. III – mijlocul sec. II a. Chr. Încetarea existenței, sau poate mai degrabă doar scăderea intensității locuirii în așezarea de la „Vadu Vacilor”, pare să se fi produs la sfârșitul sec. II sau la începutul sec. I a. Chr., odată cu reluarea locuirii la „Valea lui Voicu”, în faza a doua, mai târzie, a acesteia. Dar cauzele și împrejurările istorice care au determinat acest fenomen nu pot fi încă stabilite.

Un alt aspect relevat de cercetarea materialului amforic este legat de apariția în aceleași complexe arheologice a unor exemplare care pot fi atribuite aceleiași secvențe cronologice; altelei acestea aparțin, însă, unor perioade diferite. Situația cea mai complexă de până acum se înregistrează în bordeiul nr. 1, unde s-au descoperit nu mai puțin de 20 ștampile de amfore. Cu excepția celei mai vechi ștampile rhodiene – a eponimului Ἀρίσταρχος, din perioada I b – și a celei mai târzii din aceeași categorie, aparținând producătorului Τιμασικράτης, corespunzătoare ipotetic grupelor VI-VII, toate celelalte ștampile (de eponimi și de producători rhodieni) aparțin unui interval cuprins între perioada II b (când și-ar fi început activitatea cel mai timpuriu producător de aici, Ἀγοῶναξ) și perioada V a (marcată de asocierea producătorului Κάλλων cu eponimul Θέρσανδρος), respectiv între post-219-137/136 a. Chr. (conform cronologiei FINKIELSZTEJN 2001). Acestui interval destul de larg, în care i s-ar încadra cele 15 ștampile rhodiene din bordeiul nr. 1¹⁰¹, îi corespund și ambele ștampile de Cnidos ale producătorului Ἀπολλώνιος, însoțit de ethniconul (?) Πισίδας, datate la sfârșitul sec. III și în prima parte sau în primul sfert al sec. II a. Chr., exemplarul de Chios (?) cu ștampila lui Εὐκράτης, precum și cea mai mare parte a restului materialului amforic, determinat sau nu¹⁰². O situație asemănătoare este relevată și de celălalt material arheologic descoperit în bordei, inclusiv de ceramica elenistică de uz comun¹⁰³. Probabil, umplerea bordeiului în cauză, după dezafectare, s-a făcut într-un timp mai îndelungat, ceea ce ar explica variabilitatea materialului descoperit, ca și eșalonarea sa într-o perioadă relativ extinsă¹⁰⁴.

¹⁰¹ Ștampilele de eponimi: 1 - Αἰνησίδαμος II; 2-3 - Καλλικρατίδας II; 4 - Σύμμαχος; ștampile de producători: 5 - Ἀγοῶναξ; 6-7 - Ἀρίσταρχος; 8 - Δῖος; 9-10 - Νικαγίς; 11 - Φανίας; 12 - Δαμοκράτης I; 13 - Μαρσύας; 14 - Ἀριστος I; 15 - Ὀλυμπος.

¹⁰² Cu excepția găturilor de amforă sinopeene, a unei torți cu amprentă digitală la bază, tot sinopeeană, a altor fragmente de Cnidos – grupul „Zenon B”, și de tipul Chersonesul Tauric, care pot fi mai vechi (vezi mai sus).

¹⁰³ Prezentarea întregului material arheologic din bordeiul nr. 1 va fi făcută în raportul final.

¹⁰⁴ O analiză a posibilelor corelări cronologice dintre materialele apărute în bordei, tot în raportul final.

În groapa nr. 5 s-au descoperit patru ștampile care aparțin de asemenea unui interval relativ unitar din punct de vedere cronologic: o ștampilă sinopeeană, datată înainte de 183 a. Chr., o ștampilă rhodiană a eponimului Σύμμαχος din perioada III d, la circa 173/171 a. Chr., după FINKIELSZTEJN 2001 și două cniadiene – una a producătorului Ἀπολλώνιος Πισίδας și o alta greu lizibilă. Celălalt material arheologic din groapa nr. 5 corespunde intervalului cronologic sugerat de ștampilele de amfore amintite.

În groapa nr. 8 s-a descoperit în schimb o ștampilă rhodiană puțin mai târzie, a eponimului Πυθόδωρος, din perioada IV b, datată la circa 150 a. Chr., după FINKIELSZTEJN 2001 .

În groapa nr. 10, suprapusă de podina bordeiului nr. 1 s-a descoperit o ștampilă a eponimului rhodian Σύμμαχος, din perioada III d, datată la circa 173/171 a. Chr., după FINKIELSZTEJN 2001. Celelalte torți ștampilate provin fie din stratul arheologic al secțiunii, din afara complexelor, fie din periegeze.

Deși în zona cercetată a așezării de la „Vadu Vacilor” s-a constatat existența unui singur nivel, din coroborarea observațiilor privind situația în teren a puținelor complexe cercetate, a inventarelor arheologice ale acestora, precum și a celui apărut în secțiunea propriu-zisă, se poate presupune, cu o anumită probabilitate, existența mai multor orizonturi cronologice¹⁰⁵. Nu întotdeauna, însă, aceste orizonturi cronologice sau etape de locuire ale sitului cuprind materiale arheologice delimitate clar din punct de vedere tipologic și cronologic; în general, materialul din stratul arheologic, dar și din unele complexe (gropi, bordei) este adesea amestecat.

Celui mai vechi orizont al locuirii getice pare să-i aparțină groapa nr. 13, suprapusă de vatra și de podeaua bordeiului nr. 1, precum și groapa nr. 10, aflată de asemenea sub bordeiul amintit. Pe baza materialului arheologic descoperit, prea puțin reprezentativ, nu se poate realiza o delimitare cronologică între gropile amintite. După umplerea lor, intenționată sau nu, în zonă s-a amenajat bordeiul, a cărui podină suprapunea cele două gropi. După abandonarea și umplerea bordeiului, probabil într-un timp mai îndelungat, fapt sugerat de cronologia materialului descoperit, într-o altă etapă a fost realizată groapa nr. 12, care străpunge umplutura bordeiului, intrând și în *loess*-ul steril pe o adâncime de circa 17 cm.

Rezultatele sondajului arheologic efectuat la Satu Nou – „Vadu Vacilor” oferă, deocamdată, o imagine parțială a așezării getice de aici. Extinderea cercetărilor ar permite conturarea mai clară a evoluției ei, ca și a raporturilor cu alte așezări getice din zonă, cum sunt cele de la Satu Nou – „Valea lui Voicu”, Coslugea – „Colțul Pietrei”, Izvoarele – „La Tablă” (= Sucidava), Canlia – „Gura Canliei”, Dunăreni – „Muzait”, Vlahi, Adâncata¹⁰⁶ ș. a.

¹⁰⁵ O prezentare mai detaliată a eventualelor orizonturi cronologice din așezare va fi făcută tot în raportul final.

¹⁰⁶ O prezentare succintă a acestora la IRIMIA 2007, p. 141-153.

Repere cronologice oferite de ștampilele amforice cu datări relative stabilite

Nr. crt.	Nr. inv.	Centrul de producție	Legenda	Simbol	Grupă cronologică/ perioadă	Datare	Sistemul de datare urmat	Context arheologic
1	34483	Sinope	A..... Δ.....			înainte de 183 a. Chr.	Cechmistrenko 1958	Periegheză 1982-1985
2	45099	SinopeA....			înainte de 183 a. Chr.	Cechmistrenko 1958	Groapa nr. 5
3	44667	Rhodos	Ἀγοράνα κτος Δαλίου		mijlocul per. II – mijlocul per. III	cca. 221- 198 a. Chr.	Grace 1974	Bordeiul nr. 1; c. 25; caseta nr. 3 vest; -0,80 m
					II b-III	cca. 219- 161 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
4	43515	Rhodos	ἐπι Αἰν[ησιδάμου] Υακινθ[ίου]			cca. 192 a. Chr.	Lungu 1990	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; 0,70- 0,75 m
					III c	cca. 179/177 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
5	34484	Rhodos	Ἄν[τιμάχου]	caduceu st.	III-IV	cca. 205- 146 a. Chr.	Burow 1998	Periegheză 1982-1985
					III b-IV b	cca. 188- 147 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
6	43516	Rhodos	ἐ[πι ἰε]ρέως Ἄρ[ιστά]ρχου		I b	circa 269-240 a. Chr.	Grace 1974	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; -0,70- 0,75 m
					I b	circa 262-247 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	

7	43512	Rhodos	Ἀριστάρ[χου]	stele		circa 205-175 a. Chr.	Grace 1985	Bordeiul nr. 1; c. 25; -0,80 m
					III	circa 205-175 a. Chr.	Burow 1998	
8	44733	Rhodos	[Ἀρισ]τάρχου	stele (șterse)		circa 205-175 a. Chr.	Grace 1985	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; -0,50- 0,55 m
					III	circa 205-175 a. Chr.	Burow 1998	
9	32249	Rhodos	[ἐπ]ὶ Ἀρισ [τοδά]μου			circa 182-176 a. Chr.	Grace 1985	Periegheză 1982-1985
					III c	circa 182-176 a. Chr.	Jöhrens 2001	
					III e	circa 166/164 a. Chr.	Finkielsztein 2001	
10	43513	Rhodos	Ἀρίστου		III b-III d	circa 185-171/ 169 a. Chr.	Finkielsztein 2001	Bordeiul nr. 1; c. 24; -1,15 m
11	44668	Rhodos	Δαμοκράτεως	floare de rodie	II-III		Burow 1998	Bordeiul nr. 1; c. 23- 25; caseta nr. 3 – vest; - 1,10 m
					III b-III d	circa 189- 170/168 a. Chr.	Finkielsztein 2001	

12	44669	Rhodos	Δίου		II c-III		Burow 1998	Bordeiul nr. 1; c. 23; caseta nr. 3 – vest; - 0,80 m
					III a-III e	circa 195-167/165 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
13	32243	Rhodos	ἐπι Ἡρα[γό-] ρα Ἀγ[ρια]ν[ίο]υ		IV	circa 175-146 a. Chr.	Grace 1974/a Nicolaou- Empereur 1986	Periegheză 1982-1985
					IV a	circa 160/159-154/153 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
14	32242	Rhodos	a. Ἴπποκράτευσ b. șt. secundară, din care se distinge un <i>omicron</i> și un semn neclar, dea- supra	floare	III-IV	circa 185-146 a. Chr.	Grace 1974 b, Grace 1985	Periegheză 1982-1985
					III c-IV	circa 184-150 a. Chr.	Burow 1998	
					III d-IV b	circa 172/170-147 a. Chr.	Finkielsztejn 2000	
15	44670	Rhodos	ἐπι Καλλικρατί- δα[Π]αν[άμου]			circa 188-186 a. Chr.	Grace 1985	Bordeiul nr. 1; c. 23; caseta nr. 3 – vest; - 0,70 m
					III d	circa 175/173 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
16	43518	Rhodos	ἐπι Καλλικρατίδα		„	„	„	Bordeiul nr. 1; c. 23-24; - 0,70-0,75 m

17	34448	Rhodos	Κάλλωνος	hermă, st.	V		Grace 1985	Periegheză 1982-1985
					V a	circa 145/134/ 133 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
18	32241	Rhodos	Κάλλωνος	hermă, st.	"	"	"	Periegheză 1982-1985
19	44672	Rhodos	Μαρσύα Βαδρομίο(υ)		III-IV	circa 199/198- 146 a. Chr.	Burow 1998	Bordeiul nr. 1; c. 24; caseta nr. 3 - vest; -0,80-0,85 m
					III-IV	circa 198 - spre mijlocul sec. II a. Chr.	Nicolaou, Empereur 1986	
20	43517	Rhodos	Νικάγιδος		III	în jurul anului 200 a. Chr.	Grace 1968	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; -0,70- 0,75 m
					III	în jurul anului 200 a. Chr.	Burow 1998	
21	43519	Rhodos	Νικάγιδος		"	"	"	Bordeiul nr. 1; c. 23; -0,55 m
22	34485	Rhodos	ἐπι Νικασαγόρα	floare	III	circa 185 a. Chr.	Grace 1985	Periegheză 1982-1985
					III d	circa 172/170 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	

23	44671	Rhodos	Όλύμπου	torță		începutul sec. II a. Chr.	Lungu 1991	Bordeiul nr. 1; c. 24; caseta nr. 3 – vest; - 0,74 m
					III	circa 205-175 a. Chr.	Burow,1998	
					III c– începutul perioadei III d	circa 193-183 a. Chr.	Jöhrens 2001	
					III c – începutul perioadei III d	circa 179/177-174/172 a. Chr.	Finkielsztejn, 2001	
24	32250	Rhodos	[Όλύμπ]ου	torță	„	„	„	Periegheză 1982-1985
25	44675	Rhodos	ἐπι Πυθο]δώρου?	floare	IV	circa 166-146 a. Chr.	Grace-Savvatianou Pétropoulakou 1970	c. 4 N; printre pietrele gropii nr. 8
					IV b	circa 150 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	
26	44677	Rhodos	ἐπι Συμμά[χ]ου	cap Helios	III	circa 188-186 a. Chr.	Grace 1985	Bordeiul nr. 1; c. 24; caseta nr. 3 – vest; groapa nr. 10
					III d	circa 173-171 a. Chr.	Finkielsztejn 2001	

27	44676	Rhodos	[ἐπ]ὶ Συμμά[χ]ου	?	”	”	”	Bordeiul nr. 1; c. 24; caseta nr. 3 – vest
28	43526	Rhodos	ἐπὶ [Σ]υμμάχου Διοσθίου		”	”	”	c. 4 N; groapa nr. 5
29	34486	Rhodos	Σ[...]ευσ					Periegheză 1982-1985
30	44674	Rhodos	Τιμασ[ι]κράτευσ Πανάμου		VI? sau VII?			Bordeiul nr. 1; c. 23; caseta nr. 3 – vest; -0,80 m
31	44673	Rhodos	Φανία	floare		sfârșitul sec. III – începutul sec. II a. Chr.	Šelov 1994	Bordeiul nr. 1; c. 24; caseta nr. 3 – vest; -0,80-0,85 m
32	34487	Rhodos	[ἐπὶ ἱερῆ]ως					Periegheză 1982-1985
33	37486	Rhodos νος Πανάμου					Periegheză 1982-1985
34	35226	Rhodos	Φ.		toartă de tip „Pergam”			Periegheză 1982-1985
35	44694		... M(?)					c. 3, 5 N-5 N; caseta nr. 1 – est; 0-0,50 m

36	43521	Cnidos	ἐπὶ Ἀγεσ τράτου Κ [ν]ιδίου		IV A	circa 188-167 a. Chr.	Grace 1985	c. 12; -0,40 m
37	43523	Cnidos	ἐπὶ Ἀνθάν δρου Σκίρτο υ Κνιδίου	bucraniu	IV A	circa 188-167 a. Chr.	Grace 1985	c. 11; -0,80 m
					IV A	circa 188-167 a. Chr.	Burow 1998	
38	43514	Cnidos	Ἀπολλώνιος Πισίδας	pătrat în relief, dr.		sfârșitul sec. III – prima parte a sec. II a. Chr.	Grace 1956	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; -0,75-1 m
39	43520	Cnidos	Ἀπολλώνιος Πισίδας	pătrat în relief, dr.		"	"	Bordeiul nr. 1; c. 23- 24; -0,75-1 m
40	43527	Cnidos	Ἀπολλώνιος Π[ισίδας]			"	"	c. 4 N; groapa nr. 5
41	32244	Cnidos	ἐπὶ Τελεκρέον τος Θ[εμισ]ωνος Κνι[δί]ων	simbol șters	IV B	circa 167-146 a. Chr. (înainte de circa 157 a. Chr.)	Grace 1985	Periegheză 1982-1985
42	43522	CnidosϠΟ . Α. . . . ΚΝΙ					c. 4 N; groapa nr. 5

43	44678	Chios (?)	Εὐκρά τευς		IV B (pentru amforele de Cnidos)	circa 167-146 a. Chr.	Grace 1985	Bordeiul nr. 1; c. 22- 23; caseta nr. 3 - vest
44	32245	Cos	Παπ.ους(?)			sec. II a. Chr.	Sztetyńo 1975	Periegheză 1982-1985

BIBLIOGRAFIE

- ANDERSON 1954 – J.K. Anderson, *Excavation on the Kofina Ridge. Chios*, BSA 49, 1954 (apud ZEEST 1960; n. v.).
- BOARDMAN 1998 – J. Boardman, *Grecii de peste mări*, București, 1988.
- BON 1957 – A.M. și A. Bon, *Les timbres amphoriques de Thasos*, Études thasiennes, IV, Paris, 1957.
- BÖRKER 1998 – Chr. Börker, *Der Pergamon-Komplex*, în *Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon*, Berlin-New York, 1998, p. 3-69.
- BUROW 1998 – J. Burow, *Die übrigen Stempel aus Pergamon*, în *Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon*, Berlin-New-York, 1998, p. 73-160.
- BUZOIANU 1980 – L. Buzoianu, *Ștampile rhodiene de la Edificiul roman cu mozaic*, Pontica 13 (1980), p. 119-139.
- BUZOIANU 1992 – L. Buzoianu, *Importurile amforice la Tomis în perioada elenistică*, Pontica 25 (1992), p. 99-165.
- BUZOIANU, BĂRBULESCU 2006 – L. Buzoianu, M. Bărbulescu, *Relații cu insula Rhodos în lumina descoperirilor amforice de la Albești*, în *Historiae Diversitas. Festschrift für Vladimir Iliescu zum 80. Geburtstag* (Herausgegeben von Vasile Lica), Galați, 2006, p. 35-50.
- BUZOIANU, BĂRBULESCU 2008 – L. Buzoianu, M. Bărbulescu, *Albești. Monografie arheologică*, I, Constanța, 2008.
- BUZOIANU, CHELUȚĂ-GEORGESCU 1983 – L. Buzoianu, N. Cheluță-Georgescu, *Ștampile de amfore inedite de la Callatis*, Pontica 16 (1983), p. 149-188.
- BUZOIANU, CHELUȚĂ-GEORGESCU 1998 – L. Buzoianu, N. Cheluță-Georgescu, *Noi ștampile de la Callatis*, Pontica 31 (1998), p. 49-98.
- CANARACHE 1957 – V. Canarache, *Importul amforelor ștampilate la Istria*, București, 1957.
- CECHMISTRENKO 1958 – V.I. Cechmistrenko, *K voprosu o periodizacii sinopskih keramiceskih kleim*, SA (1958), 1, p. 56-70.
- CONOVICI 1992 – N. Conovici, *Noi date arheologice privind începuturile culturii Poienești-Lukaševka și prezența bastarnilor în Dobrogea*, SCIVA 43 (1992), 1, p. 3-13.
- CONOVICI 1998 – N. Conovici, *Histria VIII. Les timbres amphoriques. 2. Sinope*, Bucarest-Paris, 1998.
- CONOVICI 2000 – N. Conovici, *Satu Nou – „Valea lui Voicu”, centre politique et commercial gète sur le Danube*, în *Pistiros et Thasos. Structures économiques dans la Péninsule Balcanique aux VII^e – II^e siècles avant J.-C.* (textes réunis par M. Domaradzki), Opole, 2000, p. 70-77.
- CONOVICI, GANCIU, IRIMIA 2004 – N. Conovici, A. Ganciu, M. Irimia, *Satu Nou, Comuna Oltina, jud. Constanța. Puncte: Valea lui Voicu, Vadu Vacilor*, CCA, Campania 2003, A 38-a Sesiune națională de rapoarte arheologice, Cluj-Napoca, 26-29 mai 2004, CIMEC (2004), p. 290-292.
- CONOVICI, IRIMIA 1991 – N. Conovici, M. Irimia, *Timbres amphoriques et autres inscriptions céramiques découvertes à Satu Nou (comm. d'Oltina, dép. de Constantza)*, Dacia N.S. 35 (1991), p. 139-176.
- CONOVICI, IRIMIA 1999 – N. Conovici, M. Irimia, *Sistemul defensiv al davei getice de la Satu Nou – „Valea lui Voicu”*, în *Studia in honorem Ion Niculiță*, Chișinău, 1999, p. 196-211.
- COSMA 1973 – V. Cosma, *Prospectări arheologice submarine*, BMI 41 (1973), 1, p. 31-38.
- EMPEREUR 1990 – J.-Y. Empereur, *La chronologie des amphores rhodiennes à l'époque hellénistique* (în limba greacă), în *B'Ellen. keram.* (1989), 1990, p. 199-209 (apud BUZOIANU, BĂRBULESCU, 2008).
- EMPEREUR-HESNARD 1987 – J.-Y. Empereur, A. Hesnard, *Les amphores hellénistiques du monde égéen*, în P. Lévêque, J.-P. Morel (ed.), *Céramiques Hellénistiques et Romaines*, II,

Besançon, 1987, p. 9-71.

EMPEREUR, PICON 1986 – J.-Y. Empereur, M. Picon, *A la recherche des fours d'amphores*, BCH, Suppl. 13 (1986), p. 103-126.

EMPEREUR, TUNA 1988 – J.-Y. Empereur, N. Tuna, *Zénon de Caunos et l'épave de Serçe Limani*, BCH 112 (1988), p. 341-357.

ETIENNE 1986 – R. Etienne, *La date du prêtre éponyme de Rhodes, Autocratès*, BCH, Suppl. 13 (1986), p. 45-47.

FINKIELSZTEJN 2000 – G. Finkielsztein, *Amphoras and Stamped Handles from „Akko”*, Antiquat 39 (2000), p. 135-153.

FINKIELSZTEJN 2001 – G. Finkielsztein, *Chronologie détaillée et révisée des éponymes amphoriques rhodiens, de 270 à 108 av.J.-C. environ*, BAR International Series 990, 2001.

GARLAN 1983 – Y. Garlan, *Le commerce des amphores grecques*, în *Trade and famine in classical antiquity*, Cambridge, 1983, p. 37-44.

GARLAN 2004 – Y. Garlan, *Les timbres céramiques sinopéens sur amphores et sur tuiles trouvés à Sinope. Présentation et catalogue*, Paris, 2004.

GETOV 1995 – L. Getov, *Amforni i amforni pečati ot Kabile (IV-II v. pr. n. e.)*, Sofia, 1995.

GRACE 1950 – V. Grace, *The Stamped Amphora Handles*, H. Goldman éd., *Tharsus I, Excavations at Gözli Kule*, Princeton, 1950, p. 135-148.

GRACE 1952 – V. Grace, *Timbres amphoriques trouvés à Delos*, BCH 76 (1952), p. 514-540.

GRACE 1953 – V. Grace, *The Eponyms Named on Rhodian Amphora Stamps*, Hesperia 22 (1953), p. 116-128.

GRACE 1968 – V. Grace, *Die gestempelten Amphorenhenkel aus stratigraphisch gesicherten Fundzusammenhangen*, în O. Ziegenaus, G. de Luca (ed.), *Altortumer von Pergamon, XII, Das Asklepieion*, Berlin, 1968, p. 175-178.

GRACE 1974/a – V. Grace, *Revisions in Early Hellenistic Chronology*, AthMitteilungen 89 (1974), p. 193-200.1

GRACE 1974/b – V. Grace, *Stamped Amphora Handles, Anatolian Collection of Charles University [Kyme I]*, Prague, 1974, p. 89-98.

GRACE 1985 – V. Grace, *The Middle Stoa Dated by Amphora Stamps*, Hesperia 54 (1985), p. 1-54.

GRACE 1986 – V. Grace, *Some Amphoras from a Hellenistic Wreck*, BCH, Suppl. 13 (1986), p. 551-565.

GRACE, SAVVATIANOU-PÉTROPOULAKOU 1970 – V. Grace, M. Savvatiou-Pétropoulakou, *Les timbres amphoriques grecs. Exploration archéologique de Délos, XXVII, L'îlot de la Maison des Comédiens* (1970), p. 277-382.

GRAMATOPOL, POENARU BORDEA 1968 – M. Gramatopol, Gh. Poenaru Bordea, *Amfore ștampilate din Tomis*, SCIV 19 (1968), 1, p. 42-61.

GRAMATOPOL, POENARU BORDEA 1969 – M. Gramatopol, Gh. Poenaru Bordea, *Amphora Stamps from Callatis and South Dobruđja*, Dacia N.S. 13 (1969), p. 127-282.

GRANDJEAN 1992 – Y. Grandjean, *Contribution à l'établissement d'une typologie des amphores thasiennes. Le matériel amphorique du quartier de la porte du Silène*, BCH 116 (1992), p. 541-584.

IRIMIA 2007 – M. Irimia, *Considerații privind așezările getice din Dobrogea și problema existenței unor emporia în zona Dunării inferioare*, Pontica 40 (2007), p. 137-225.

IRIMIA, CONOVICI 1989 – M. Irimia, N. Conovici, *Așezarea getică fortificată de la Satu Nou – „Valea lui Voicu” (com. Oltina, jud. Constanța). Raport preliminar*, Thraco-Dacica 10 (1989), p. 115-154.

IRIMIA, CONOVICI 1990 – M. Irimia, N. Conovici, *Săpăturile arheologice în așezarea getică fortificată de la Satu Nou, com. Oltina, jud. Constanța. Campania 1989*, Pontica 23 (1990), p. 81-96.

IRIMIA, CONOVICI 1993 – M. Irimia, N. Conovici, *Descoperiri hallstattiene în zona davei getice de la Satu Nou (com. Oltina, jud. Constanța)*, Pontica 23 (1993), p. 51-114.

IRIMIA, CONOVICI, GANCIU 2007 – M. Irimia, N. Conovici, A. Ganciu, *Le site gétiqne de Satu Nou (comm. d'Oltina, dép. de Constanța), le lieu dit „Vadu Vacilor”*. Observations préliminaires, în *International Colloquium Important Sites from the Pre-Roman and Roman Time on the Lower Danube Valley (4th century BC – 4th century AD)*, Proceedings of the International Colloquium Galați, 10th – 12th of May 2007, Brăila, 2007, p. 81-118.

IRIMIA, GANCIU, DOBRINESCU 2006 – M. Irimia, A. Ganciu, C. Dobrinescu, *Satu Nou (com. Oltina, jud. Constanța. Punct „Vadu Vacilor”*, CCA, Campania 2005, A 40-a Sesiune națională de rapoarte arheologice, Constanța, 31 mai – 3 iunie 2006, CIMEC, (2006), p. 311-314.

JEFREMOV 1995 – N. Jefremov, *Die Amphorenstempel des hellenistischen Knidos*, 1995, (apud Börker, 1998, n. 76; n.v.).

JÖHRENS 2001 – G. Jöhrens, *Amphorensstempel hellenistischer Zeit aus Tanais*, Eurasia Antiqua 7 (2001), p. 367-479.

KATZ 1994 – V.I. Katz, *Keramiceskie klejma Chersonesa Tauriceskogo*, Saratov, 1994.

LUNGU 1990 – V. Lungu, *Nouvelles données concernant la chronologie des amphores rhodiennes de la fin du III^e s. au début du II^e s.av.J.-C.*, Dacia N.S. 34 (1990), p. 209-217.

LUNGU 1991 – V. Lungu, *Nouveaux timbres amphoriques de Sarichioi (dép. de Tulcea)*, Dacia N.S. 35 (1991), p. 185-188.

LUNGU 1994 – V. Lungu, *Amfore ștampilate din nordul Dobrogei*, Pontica 27 (1994), p. 133-155.

LUNGU 1996 – V. Lungu, *Aegyssus – documentare arheologică preromană*, Peuce 12 (1996), p. 47-101.

MONACHOV 1984 – S.Iu. Monachov, *Proizvodstvo amfor v ellinisticeskom Chersonese*, VDI (1984), 1, p. 109-128.

MONACHOV 1989 – S.Iu. Monachov, *Amforî Chersonesa Tauriceskogo IV-II vv. do n. e.*, Saratov, 1989.

MONACHOV 1992 – S.Iu. Monachov, *Dinamika form i standardov sinopskih amfor, în Greceskie amforî*, Saratov, 1992, p. 163-204.

MONACHOV 1999 – S.Iu. Monachov, *Greceskie amfory v Pričernomor'e. Kompleksy keramiceskoj tary VII-II vekov do n. e.*, Saratov, 1999.

NICOLAOU, EMPEREUR 1986 – I. Nicolaou, J.-Y. Empereur, *Amphores rhodiennes du Musée de Nicosie*, în J.-Y. Empereur, Y. Garlan (éd.), *Recherches sur les amphores grecques*, BCH, Suppl. 13 (1986), p. 515-533.

OBERLÄNDER-TÂRNOVEANU 1980 – I. Oberländer-Târnoveanu, E. Oberländer-Târnoveanu, *Aspecte ale civilizației geto-dacice din Dobrogea în lumina cercetărilor din așezarea de la Sarichioi (sec. IV-II î.e.n.)*, Peuce 8 (1980), p. 77-142.

PIPPIDI 1967 – D.M. Pippidi, *Contribuții la istoria veche a României²*, București, 1967.

PIPPIDI 1969 – D.M. Pippidi, *Studii de istorie a religiilor antice*, București, 1969.

PRIDIK 1917 – E.M. Pridik, *Inventarnyj katalog kleim na amfornych ručikach i gorlyškach i na čerepicach Ermitažnogo sobraniija*, Petrograd, 1917.

RĂDULESCU, BĂRBULESCU, BUZOIANU 1990 – A. Rădulescu, M. Bărbulescu, L. Buzoianu, *Importuri amforice la Albești (jud. Constanța): Chersonesul Tauric, Cnidos, Cos, Paros*, Pontica 23 (1990), p. 29-48.

SIMION 1995 – G. Simion, *O nouă necropolă getică la Murighiol, jud. Tulcea*, Peuce 11 (1995), p. 265-301.

STAERMAN 1951 – E.M. Staerman, *Keramiceskie klejma iz Tiry (v svjazi s voprosom neizvestnyh centrov)*, KS 36 (1951), p. 31-49.

SZTETYŁŁO 1975 – Z. Sztetyłło, *Timbres amphoriques grecs des fouilles polonaises à Alexandria (1961-1972)*, Études et Travaux 8 (1975), p. 159-235.

SZTETYŁŁO 1976 – Z. Sztetyłło, *Nea Paphos. I. Les timbres céramiques (1965-1973)*, Varşovie, 1976.

ŠELOV 1975 – D.B. Šelov, *Keramiceskie klejma iz Tanaisa III-II vekov do n.e.*, Moskva, 1975.

ŠELOV 1994 – D.B. Šelov, *Novaja kollekčija ellinističeskikh keramičeskikh klejma iz Tanaisa*, Vestnik Tanaisa 1, 1994, p. 9-43.

TUNA, EMPEREUR, PICON, DOĞER – N. Tuna, J.-Y. Empereur, M. Picon, E. Doğer, *Rapport préliminaire de la prospection archéologique turco-française des ateliers d'amphores de Reşadiye-Kiliseyani sur la péninsule de Datça*, *Anatolia Antiqua* 1 (1987), p. 47-52.

ZAIČEV 2005 – Ju.P. Zaičev, *Absolute and Relative Chronology of Scythian Neapolis in the 2nd Century B.C.*, în *Chronologies of the Black Sea Area in the Period c. 400-100 B.C.* (ed. V. Stolba, L. Hannestad), Aarhus University Press, 2005, p. 259-273.

ZEEST 1960 – I.B. Zeest, *Keramičeskaja tara Bospora*, MIA 83 (1960).

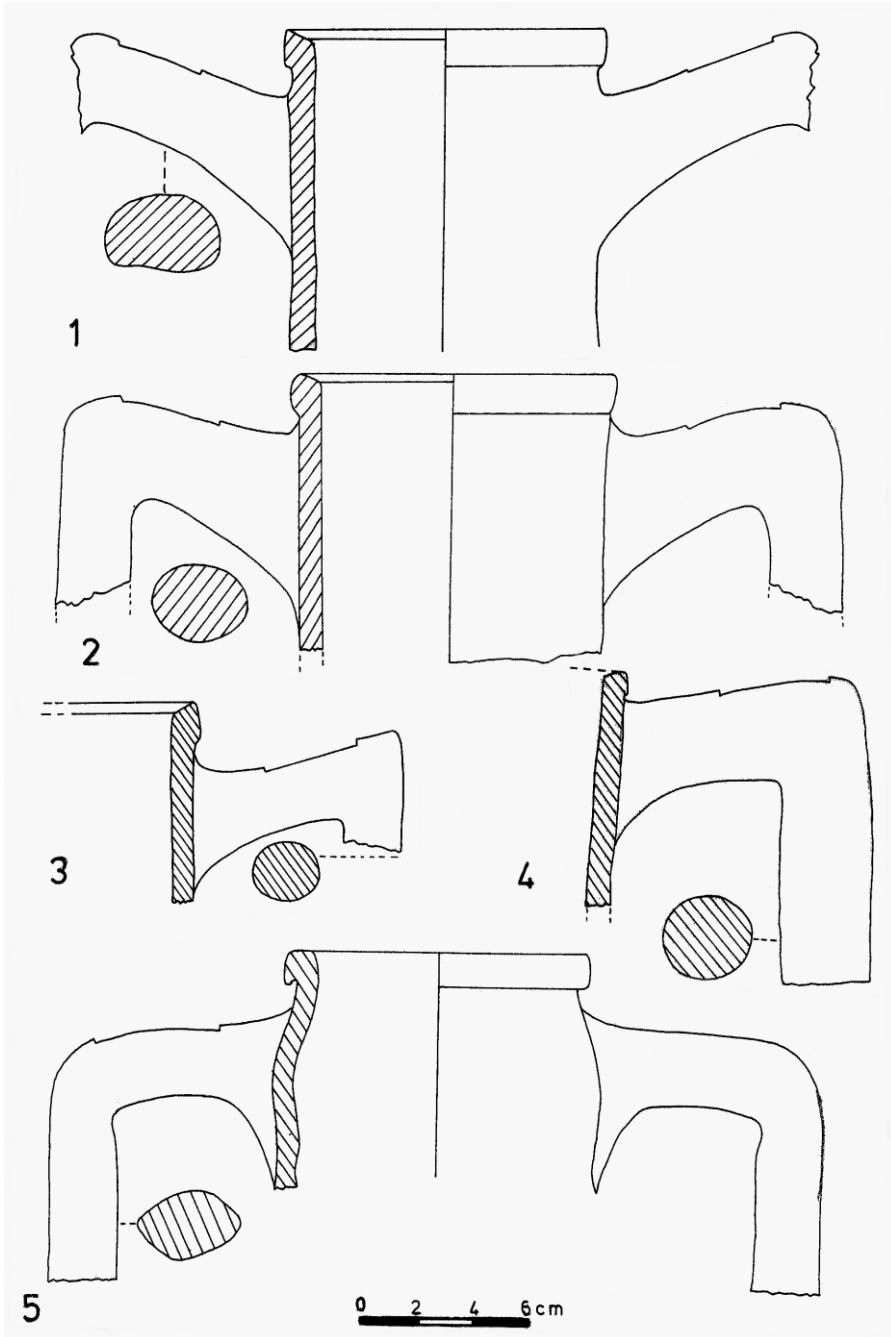


Fig. 1 - Fragmente de amfore cu ștampile pe torti: 1 - Διος - inv. 44669;
 2 - Σύμμαχος - inv. 44677; 3 - Μαρούας - inv. 44672; 4 - Φανίας - inv. 44673;
 5 - Εὐκράτης - inv. 44678. 1, 3-5 - din bordeiul nr. 1; 2 - din groapa nr. 10.
 1, 2, 5 - reconstituiri grafice ale gâturilor de amfore cu tortile lor probabile.

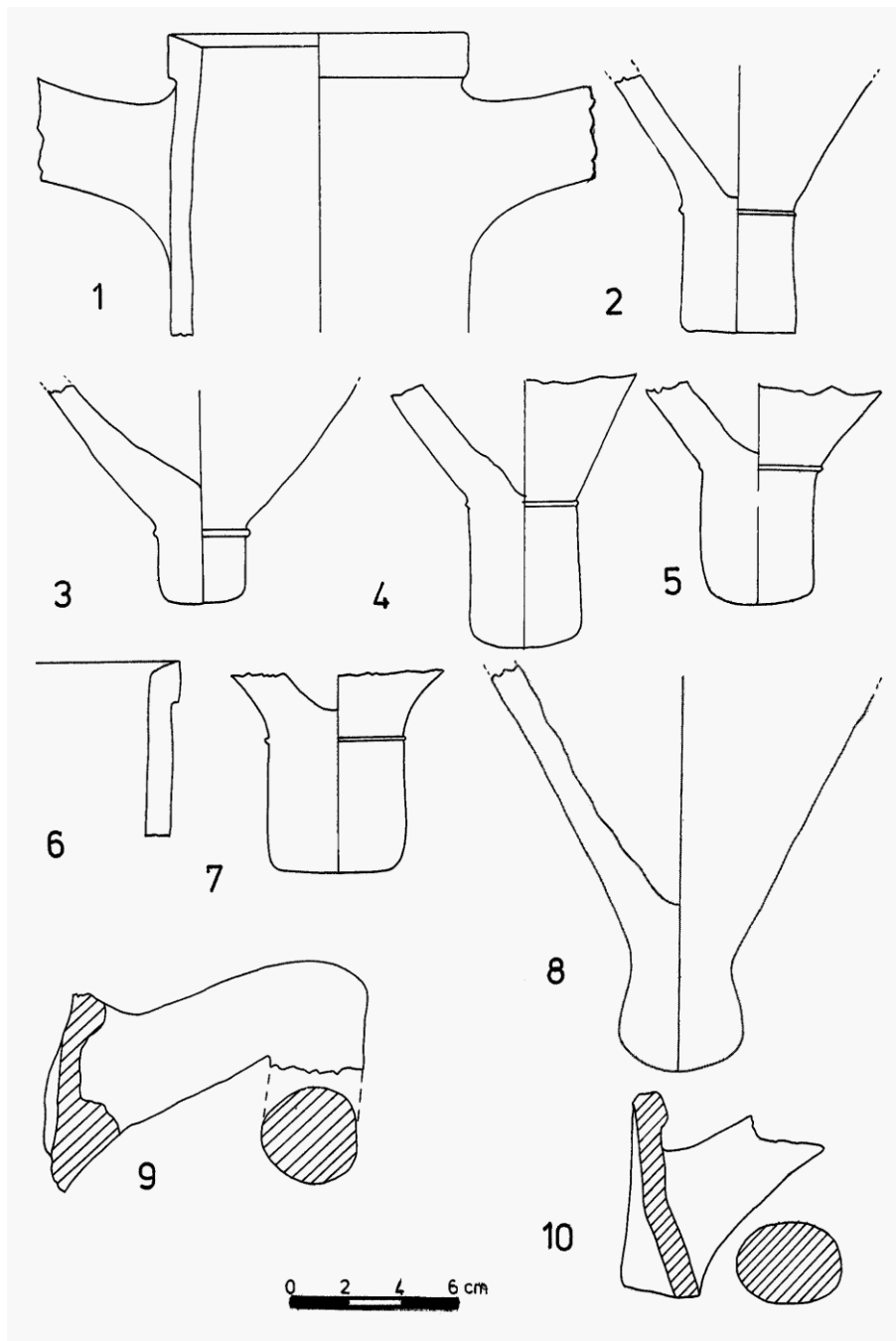


Fig. 2 - Fragmente de amfore din bordeiul nr. 1: 1- inv. 45071, la $-0,65-0,75$ m; 2 - inv. 44711, la $-0,70-1,10$ m; 3 - inv. 45055, la $-0,55$ m; 4 - inv. 44708, la $0-0,70$ m; 5 - inv. 44708 - la $-0,60-0,80$ m; 6 - inv. 44713, la $-0,90-1,10$ m; 7 - inv. 45051, la $-1-1,15$ m; 8 - inv. 45072, la $-0,65-0,75$ m; 9 - fără inv., la $-0,50$ m; 10 - inv. 45092, la $-1-1,10$ m.

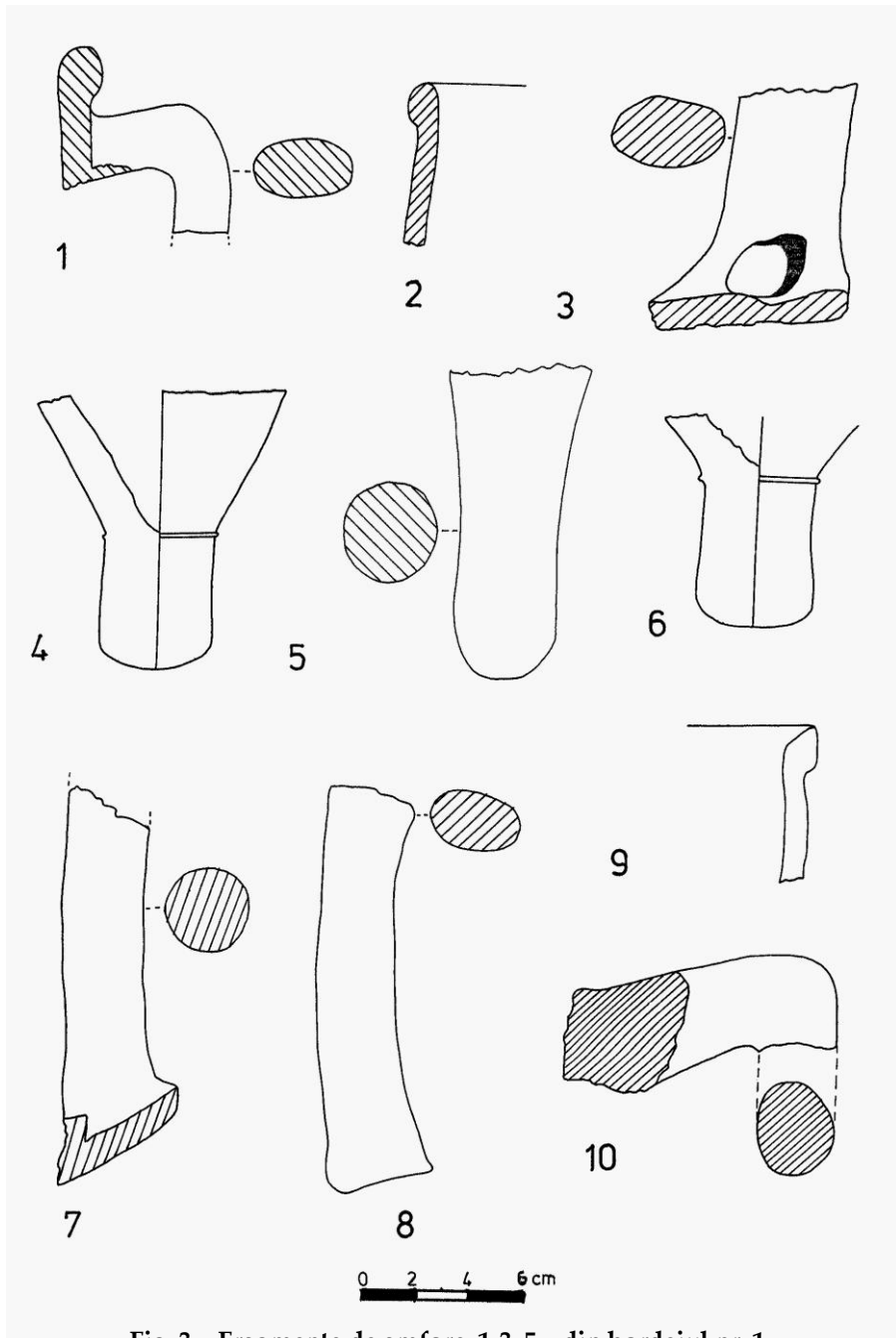


Fig. 3 - Fragmente de amfore: 1-3; 5 - din bordeiul nr. 1;

1 - inv. 44711, la -0,70-1,05 m; 2 - inv. 45092, la -1-1,15 m; 3 - inv. 45082, la -0,75-1 m;
 5 - inv. 45064, la 0,60 m; 4 - S I; c. 1 N - 2 N, inv. 45047, la -0,50-0,70 m; 6-7 - S I; c. 4,
 inv. 45040, la -0,80-0,95 m; 8 - din groapa nr. 4, inv. 45036; 9 - din groapa nr. 5, inv.
 44706; 10 - din groapa nr. 7 - fără inv. 1; 4-10 - Rhodos; 2-3 Sinope.

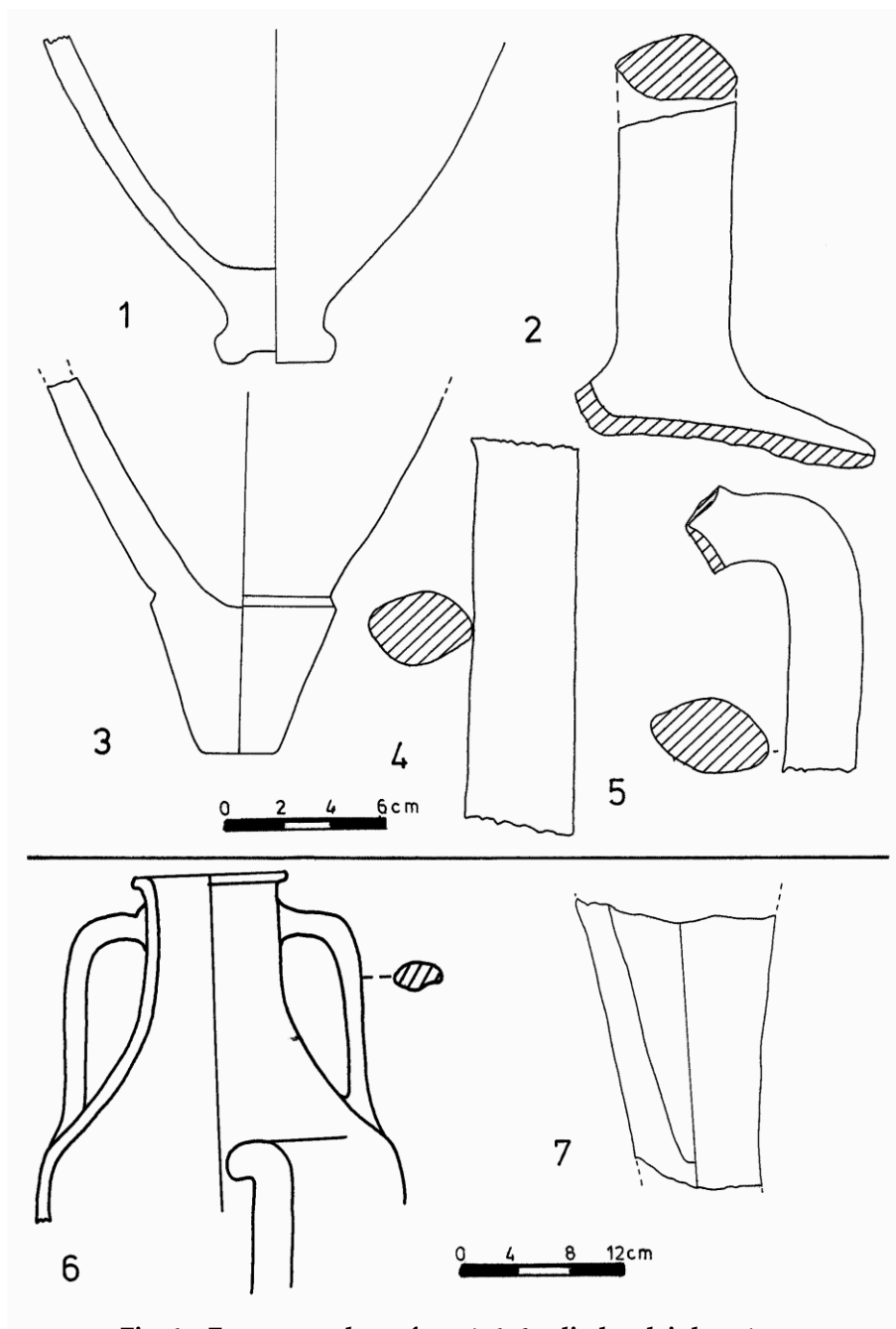


Fig. 4 - Fragmente de amfore: 1; 4; 6 – din bordeiul nr. 1; 1 – inv. 45079, la -0,75 -1 m; 4 – inv. 45082, la 0,75-1 m; 6 – inv. 44728, la -1-1,10 m; 2-3 – din groapa nr. 4, inv. 45036; 5 – din groapa nr. 5 – inv. 44706; 7 – din groapa nr. 2, inv. 44732. 1 – tipul Chersonesul Tauric; 2, 4, 5 – Cnidos; 3 – Cnidos (?) – grupul „Zenon B” (?); 6 – tip nedeterminat (Parmeniskos?); 7 – Thasos.

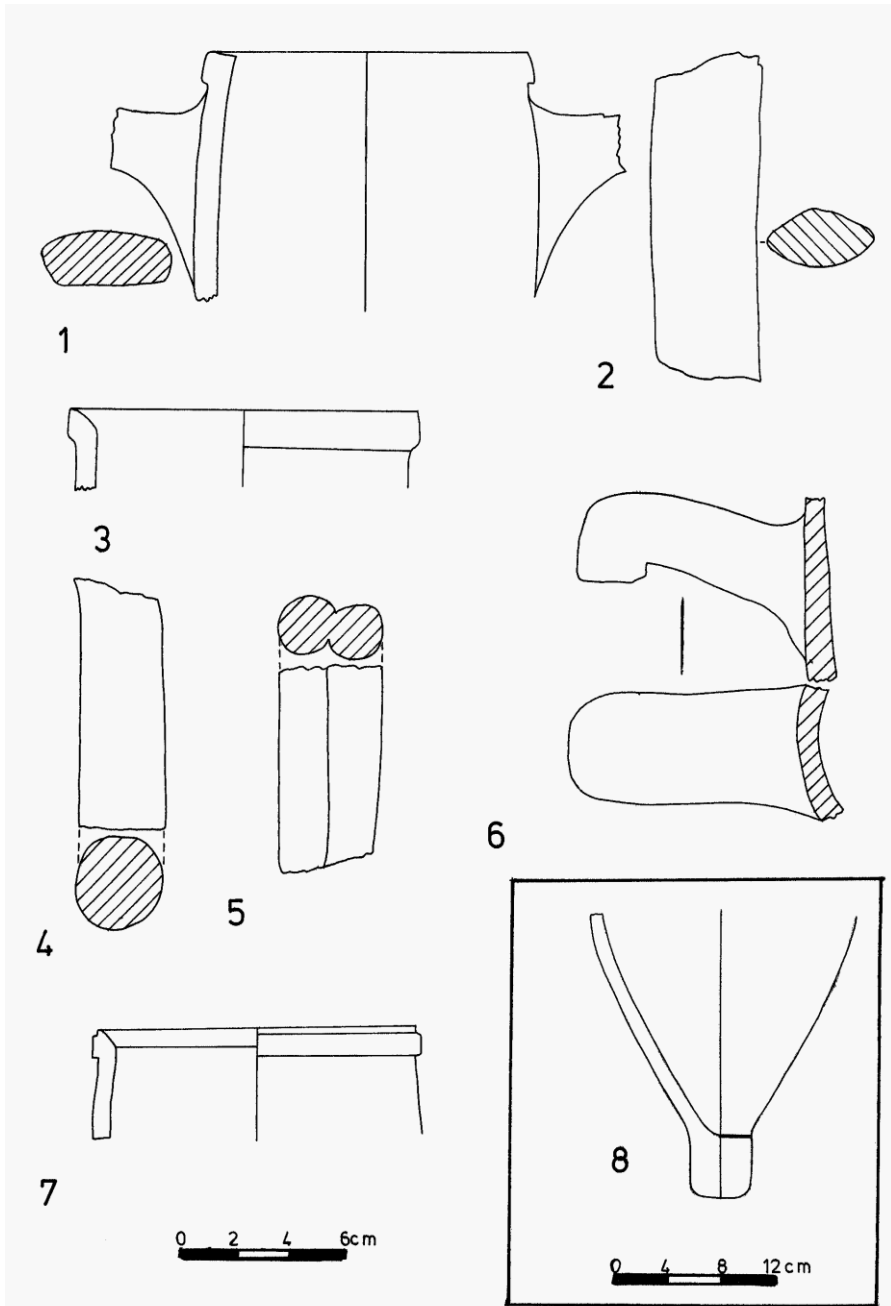


Fig. 5 - Fragmente de amfore: 1-3, 8 – din bordeiul nr. 1; 1 – inv. 45080, la -0,75-1 m; 2 – inv. 45092, la -1,15-1,30 m; 3 – inv. 45064, la -0,60 m; 8 – inv. 44729, la -0,60 m; 4-5, din groapa nr. 8, inv. 45110; 6 – inv. 34540, din perieghetză; 7 – S I; c. 1-2; 0-0,60 m, inv. 45028. 1 – tip nedeterminat (Chersonesul Tauric?) cu urma chenarului ștampilei pe toarta din dreapta; 2 – Cnidos; 3, 4, 6, 8 – Rhodos; 5 – Cos; 7 – tip nedeterminat.

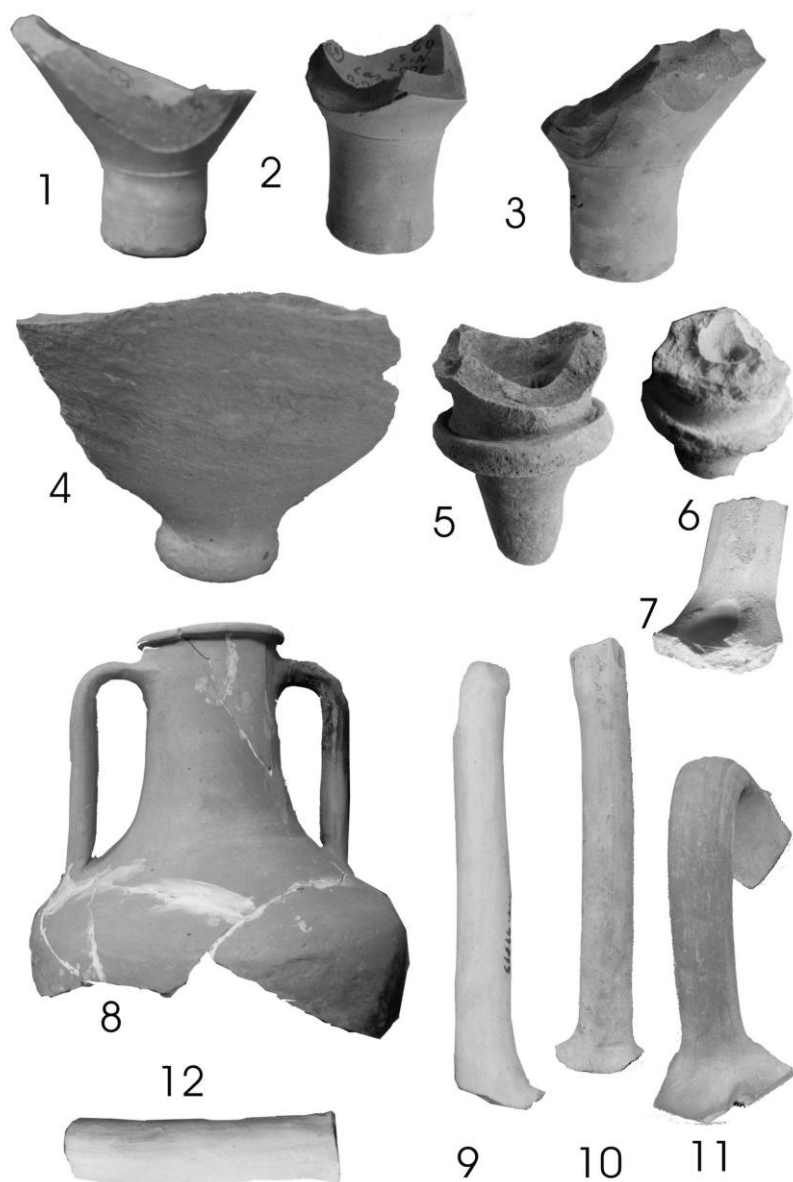


Fig. 6 - Fragmente de amfore din bordeiul nr. 1: 1 – inv. 44711, la $-0,70-1,10$ m; 2 – inv. 44713, la $-0,90-1,10$ m; 3 – inv. 44708, la $-0,65-0,80$ m; 4 – inv. 45079, la $-0,75-1$ m; 5 – inv. 44709, la $-0,70$ m; 6 – inv. 45055 la $-0,55$ m; 7 – inv. 45082, la $-0,75-1$ m; 8 – inv. 44728, la $-1-1,10$ m; 9 – inv. 44713, la $-0,90-1,10$ m; 10 – inv. 44711, la $-0,70-1,05$ m; 11 – inv. 44710, la $-0,65-0,80$ m; 12 – inv. 44714, la $-0,90-1$ m. 1, 2, 3, 9, 10 – Rhodos; 4 – Chersonesul Tauric; 5 – Cnidos (grupul Zenon?); 6 – Cnidos; 7 – Sinope; 8 – tip nedeterminat (Parmeniskos?); 11 – toartă de amforă fracționară (tip nedeterminat); 12 – Cnidos (?). Scări diferite.

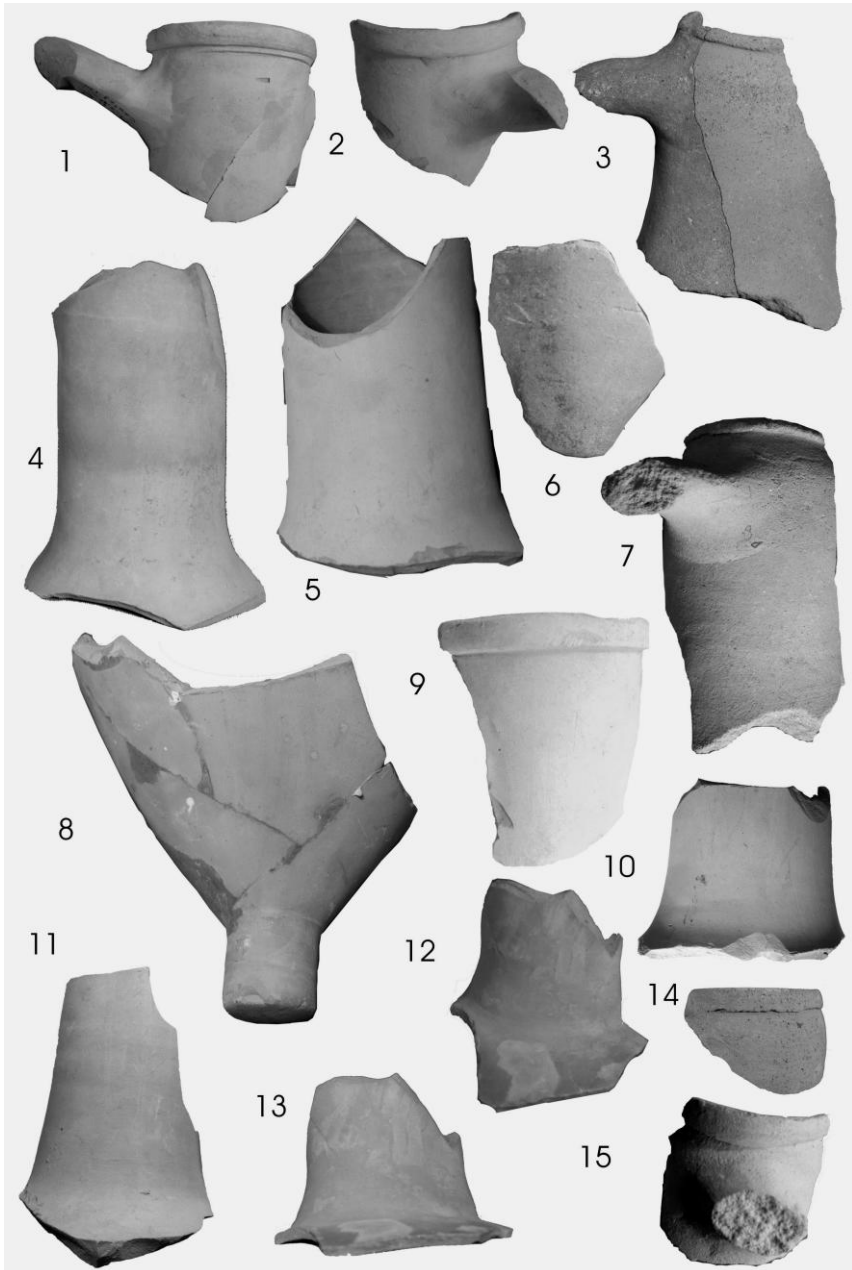


Fig. 7 - Fragmente de amfore: 1-10, 14 – din bordeiul nr. 1; 11-13 – din groapa nr. 5. 1 – inv. 44669, cu ștampila producătorului Διος; 2 – inv. 45071, la $-0,65-0,70$ m; 3, 4, 9 – inv. 44714; 44700; 44713 – la $-1,10-1,25$ m; 5 – inv. 44711 – la $-0,70-1,10$ m; 6, 10 – inv. 45082; 45080, la $-0,75-1$ m; 7 – inv. 45059, la $-0,50-0,55$ m; 8 – inv. 44729, la $-0,60$ m; 11 – inv. 45096; 12, 13 – inv. 44706; 14 – inv. 45073, la $-0,65-0,70$ m; 15 – inv. 45028, în S I, c. 10-16; la $-0,60-0,70$ m. 1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13 – Rhodos; 3, 6, 7, 14, 15 – Sinope; 11 – Cnidos. Scări diferite.

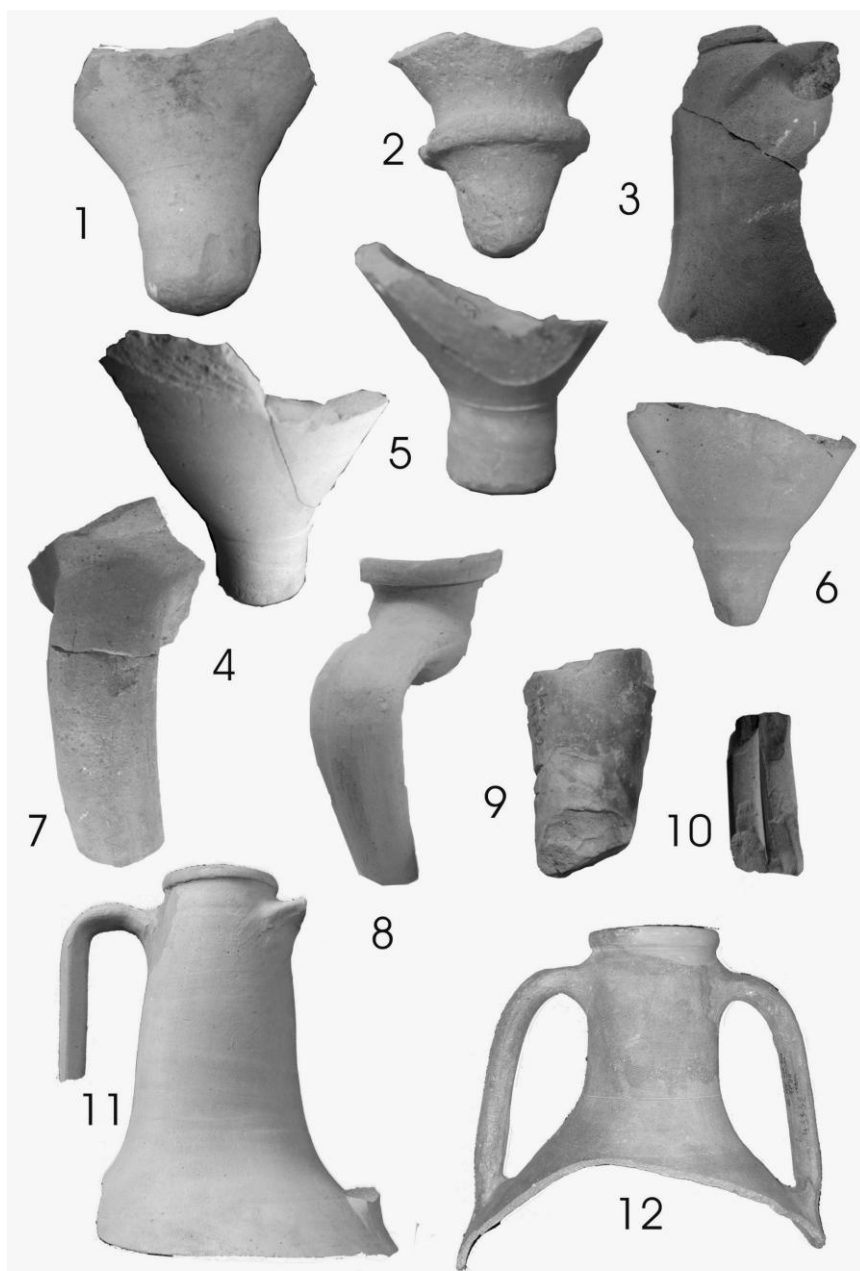


Fig. 8 - Fragmente de amfore: 1, 2, 8 – inv. 45096; 45097; 44706 – din groapa nr. 5; 3, 4, 7 – inv. 44699, din groapa nr. 10; 5 – inv. 45028, în S I, c. 14, la –0,75 m; 6 – inv. 45036 – din groapa nr. 4; 9 – inv. 44732, din groapa nr. 2; 10 – inv. 44695, în S I, caseta 1 est, la – 0,60-0,70 m; 11 – inv. 43523, cu ștampila pe toartă a eponimului Ἀνθάνδρος, în S I, c. 11, la –0,80 m; 12 – inv. 43532, în S I, c. 11, la –0,80 m. 1, 4, 5 – Rhodos; 3, 7, 12 – Sinope; 2, 11 – Cnidos; 6 – Cnidos (?) – grupul „Zenon B” (?); 8 – tip nedeterminat; 9 – Thasos; 10 – Cos. Scări diferite.